

WTM

30

30 Jahre Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.





Herausgeber:
Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V.
Helmkestraße 20, 30165 Hannover
Tel. 0511-30039580
www.werkstatt-treff.de
info@werkstatt-treff.de

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Vervielfältigung,
Verbreitung in irgendeiner Form,
auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung durch den
Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V..

August 2014

Auf ein Wort ...

Das Herausbringen eines WTM-Kochbuches war die Grundidee für diese Festschrift. Damit sollte das öffentliche Interesse der Tätigkeiten im Kantinenbereich verstärkt werden. Ob Vor- oder Nachspeise, Hauptgericht oder Kuchen, bunt gemischt sollten die Rezepte des Kochbuchs sein, aus verschiedenen Ländern und Gegenden, so wie die Personen, die im WTM arbeiten. Beim Jubelkochen, oder Koch- und Testessenveranstaltung, im Mai diesen Jahres entstanden die Fotos und die Hintergrundinformationen. Es war eine eindrucksvolle und schöne Veranstaltung, die noch lange allen Beteiligten in Erinnerung bleiben wird.

Grußworte, Statements und besondere Projekte finden sich auf den meisten Seiten der Festschrift. Für die Statements wurden Personen angesprochen, die den WTM bereits auf unterschiedlichste Arten viele Jahre begleiten. Sie konnten, genauso wie die Vereinsmitglieder, ein paar Zeilen zum WTM schreiben. Rückmeldungen, die nach Redaktionsschluss kamen, konnten leider nicht mit aufgenommen werden.

Kurze Zeit vor der Festschrift ist unsere 24-seitige WTM-Broschüre herausgekommen. Farbenfroh, leuchtend mit kräftigen Farben fügt sie sich in das aktuelle Werbekonzept des WTM ein. Möglich wurde dies durch besondere Talente einiger Menschen, die im WTM arbeiten oder gearbeitet haben. So übernimmt seit einigen Jahren mit liebevoller Hingabe der Kommunikationsdesigner Bodo Reineke die Gestaltung der Grafik des Vereinserscheinungsbildes. Ein Buch, wie diese Festschrift, fertigt er besonders gern. Ich finde es ist ein Meisterwerk, oder? Überzeugen Sie sich und lassen Sie sich in die „bunte“ Welt des WTM entführen!

Astrid Schubert

Zum Inhalt

6 - 17	Grußworte
18 - 21	Rückblick
22 - 23	Zertifizierung
24 - 43	Projekte
44 - 79	Statements
80 - 137	Jubelkochen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mitmenschen in Arbeitslosigkeit, egal welchen Alters, Geschlechts, welcher Nationalität und Religion durch eine Beschäftigung wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern, dieses ist das erklärte Ziel des WTMs. Seit nunmehr 30 Jahren arbeiten wir daran.

Waren wir bei unserem letzten Jubiläum vor fünf Jahren noch voller Hoffnung, dass die seinerzeit schon schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sich bessern werden, so müssen wir rückblickend feststellen, dass die Bedingungen auf dem zweiten Arbeitsmarkt, und somit für uns, sich in einer nicht erwarteten Form verschlechtert haben. Mit Sorge müssen wir ein Trägersterben ungeahnten Ausmaßes ansehen. Wir selbst haben in den letzten Jahren immer wieder Risiken in nicht zu akzeptierendem Ausmaß eingehen müssen, um unserer Aufgabe und unserern Mitarbeiter/innen gerecht zu werden. Man kann zurecht von Hundejahren sprechen, diese gelten ja 7 Jahre, so gesehen feiern wir heute schon unser 60jähriges Bestehen.

Komplexe und schwierige Außenbedingungen sind immer Anlass die eigenen Ziele zu überprüfen.

Ist unsere Arbeit wirklich noch notwendig, wo doch die Arbeitslosenzahlen sinken und Firmen Mitarbeiter suchen? Ist es nicht möglich, dass diejenigen, die keine Beschäftigung haben, direkt in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden?

Wer die Realität kennt weiß: leider nein.

Gerade in Zeiten eines vermeintlichen oder realen Aufschwungs geht die Tendenz dazu, die zu vergessen, die keine Teilhabe an diesem Aufschwung haben:

diejenigen, die aus ihrer Vita nur Arbeitslosigkeit über Generationen in ihren Familien kennengelernt haben, die durch Schule und öffentliche Sozialisation gefallen sind und erst lernen müssen sich einzuordnen, aber auch ihre persönlichen Potentiale zu erschließen,

diejenigen, die man aufgrund von Krankheit, auch und gerade aufgrund seelischer Erkrankungen, gekündigt hat und die seit Jahren wieder Anschluss suchen, nunmehr durch jahrelange erfolglose Bewerbungen zermürbt und an sich selbst zweifelnd,

diejenigen, die aus fremden Kulturen kommen und erst einmal erfassen müssen, wie der deutsche Arbeitsmarkt funktioniert, wie sie ihre persönlichen Hemmnisse, aber oft viel schlimmer ihre traumatischen Erlebnisse aus ihrer Heimat und auf dem Weg zu uns, ver- und bearbeiten können,

aber auch gerade diejenigen, die aufgrund ihres persönlichen Leistungsvermögens niemals die Anforderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt erfüllen können. Hierfür gibt es die vielfältigsten Ursachen, wir erleben dieses bei uns im Werkstatt-Treff Tag für Tag.

Ist es akzeptabel diese Mitmenschen zu versorgen, aber dann vom Arbeitsleben auszuschließen?

Der WTM sagt nein!

Allein aus ökonomischer Sicht, aber auch gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung können wir auf keinen Mitmenschen, der am Berufsleben Teilhabe haben kann, verzichten. Das heißt, das Bemühen muss sein, eben für jede/n einen Weg in den Arbeitsmarkt zu finden, auch wenn dieses im Einzelfall ein sehr langer Weg sein kann. Auch ein langer Weg ist günstiger als lebenslange Förderung.

Und für die, die nicht auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelbar sind, muss es eine sinnvolle und zielführende Beschäftigung geben! Arbeiten ist eben mehr als regelmäßig früh aufstehen, es ist soziale Teilhabe.

Zu einem großen Team gehören, sich mit Anderen auseinandersetzen, Erfolgs- und auch Misserfolgserlebnisse durchleben, Lob und Kritik erhalten, insgesamt einen Wert für die eigene Person erleben, all dies ist Arbeit.

Und genau diese wollen wir unseren Mitarbeitern/innen geben.

Wir wollen nicht fragen müssen, wie lange dürfen wir beschäftigen, auch wenn sich auf unbegrenzte Sicht an den Hemnissen des einzelnen nichts ändern wird.

Wir werden immer weiter an unserem Ziel arbeiten, mit der Kreativität, der Energie und auch der Sturheit die uns die letzten dreißig Jahre voran gebracht hat und wir werden nie aufhören zu glauben, dass sich die Rahmenbedingungen auch einmal bessern werden.

Michael Kranz
Vorstandsvorsitzender WTM





„Keines Arbeit gelte gering“

„Keines Arbeit gelte gering“ hat der persische Epiker Abdul Kasim gesagt. Diesem Anspruch folgt der Werkstatt-Treff Mecklenheide seit inzwischen 30 Jahren mit einem beispielhaften Konzept und großen Engagement. Menschen, die von längerer Arbeitslosigkeit betroffen sind, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden und denen Selbstvertrauen und Mut abhanden gekommen sind, finden hier eine neue persönliche und berufliche Perspektive. Dafür setzt sich ein Team von qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein.

Im Werkstatt-Treff Mecklenheide geht es nicht darum, die Menschen zu bedauern und zu bemitleiden, sondern sie zu fördern und zu fordern. Der respektvolle und faire Umgang auf Augenhöhe ist ebenso selbstverständlich wie das Einhalten von klaren Regeln. Allein dadurch erfahren die Menschen eine Wertschätzung, die ihnen dabei hilft, wieder Fuß zu fassen – im Leben und auf dem Arbeitsmarkt.

In den vergangenen Jahren hat der Verein sein Angebot auf 15 Arbeitsbereiche ausgeweitet. Ob im Büro oder im Garten, in der Kantine oder im Lager, im Transport oder im Verkauf – Jeder und Jede findet hier eine Möglichkeit, sich ihren oder seinen Fähigkeiten und Interessen entsprechend zu qualifizieren und zu beschäftigen. Die Menschen haben einen strukturierten Tagesablauf, sie erfüllen eine sinnvolle Aufgabe und erfahren, dass sie gebraucht werden. Zudem erhalten sie als „Hilfe zur Selbsthilfe“ die nötige sozialpädagogische Unterstützung für ihre berufliche Planung.

Die Bedingungen, unter denen Einrichtungen wie der Werkstatt-Treff Mecklenheide arbeiten, sind mitunter schwierig. Es braucht ein grundsätzliches Bekenntnis, dass diese Form der Arbeit einen Wert hat – für alle Beteiligten.

In diesem Sinne wünsche ich dem Werkstatt-Treff Mecklenheide so wie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die nötige Fürsprache und Unterstützung und für die nächsten Jahre viel Erfolg und Freude bei der Arbeit.

Ihr



Hauke Jagau
Regionspräsident

Seit nunmehr 30 Jahren

... ist der Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V. eine feste Größe in der Landeshauptstadt Hannover um Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, Arbeit, Mut und soziale Unterstützung zu geben.

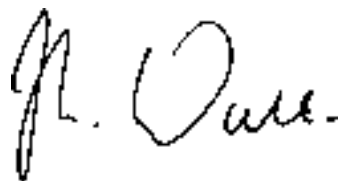
Der Werkstatt-Treff ist auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit und Erfahrung ein wichtiger Bestandteil im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Hannover und hat sich als Beschäftigungsträger verschiedenster Fördermaßnahmen – egal ob für ältere oder jüngere Teilnehmerinnen – auf dem sog. zweiten Arbeitsmarkt etabliert. Der Werkstatt-Treff Mecklenheide ist aus dem Unterstützungsangebot für Arbeitslose Menschen nicht mehr wegzudenken und hat auch in schwierigen Zeiten bewiesen, dass es lohnt, sich für benachteiligte Menschen einzusetzen und seien die Umstände auch noch so schwierig.

In den vergangenen 30 Jahren wurde viel bewegt. Es müssen mittlerweile einige Tausend Menschen aus den unterschiedlichsten sozialen Milieus gewesen sein, die in diesem Zeitraum von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in persönlich schwierigen Zeiten unterstützt worden sind. Menschen, die beim Werkstatt-Treff Mecklenheide aus der Anonymität der Arbeitslosigkeit heraustreten und mit ihrer Arbeit auch einen wichtigen Beitrag für das soziale Zusammenleben in dieser Stadt leisten. Für diese große Aufgabe möchte ich allen Beteiligten meinen persönlichen Dank aussprechen.

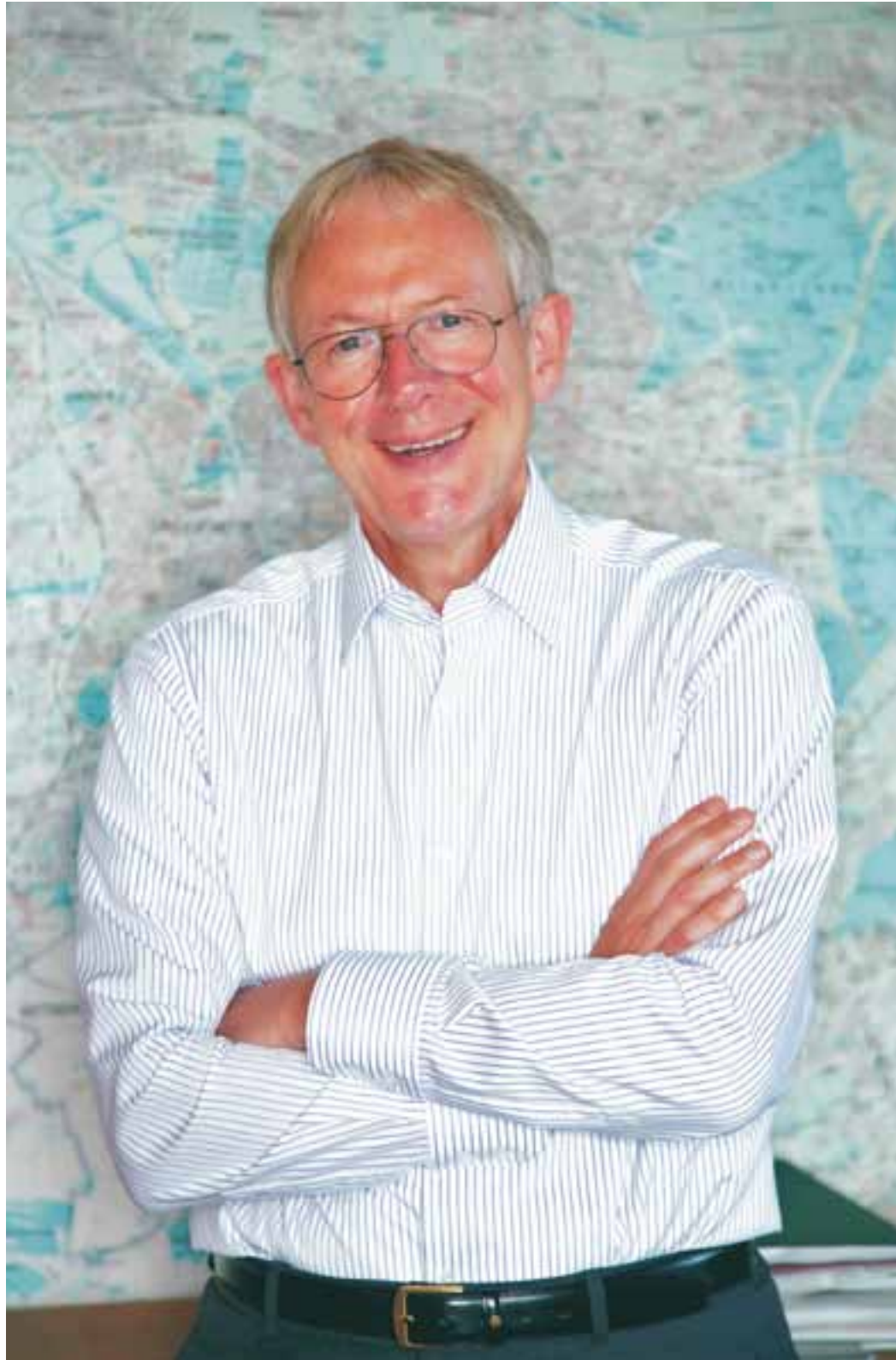
Scheinbar Unmögliches möglich zu machen, stand und steht beim Werkstatt-Treff häufig auf der Tagesordnung. Unermüdlich ist man dabei, neue Arbeiten und Aufgaben für eine sinnvolle Beschäftigung und Qualifizierung der Menschen zu erschließen. Mittlerweile werden in einem breiten Angebotsspektrum von der Holzwerkstatt, über Gastronomie, Transport, Recycling, und Verkauf bis hin zum Grünflächen- und Umweltbereich viele Möglichkeiten geboten, vorhandene Qualifikationen zu vertiefen, zu aktivieren oder neu zu erlernen.

Die Landeshauptstadt Hannover kooperiert seit vielen Jahren mit dem „WTM“ – nicht nur in finanzieller Hinsicht. Gegenseitiges Vertrauen und beiderseitige Unterstützung spielen hierbei eine große Rolle und haben verlässliche Verbindungen geschaffen. So stimmen wir auch in der Einschätzung überein, dass es auch zukünftig verlässliche Strukturen und Angebote für Langzeitarbeitslose Menschen in dieser Stadt und darüber hinaus geben muss.

Wir wünschen dem Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. für die weitere erfolgreiche Arbeit alles Gute!



Thomas Walter
Stadtrat
Hannover, im Juni 2014





Wer eine Arbeit
hinter sich hat,
soll eine Aufgabe
vor sich haben.

Zitat: Horst W. Opaschowski,
Leiter B.A.T.-Forschungsinstitut,
Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Vereinsmitglieder des Werkstatt-Treffs Mecklenheide e.V.!

Einer guten Aktion – verbunden mit einer Spende von 10.000 DM der Stadtsparkasse Hannover – ist es zu verdanken, dass eine wirkungsvolle Idee – zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen – vor 30 Jahren umgesetzt werden konnte. Als Vinnhorsterin bin ich stolz, dass die St.-Andreas-Gemeinde dem Verein frühzeitig beitrug und bereits 1983 die Kosten für die erste AB-Maßnahme übernahm. Angefangen in einer Baracke verfügt nun der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. in unserem Stadtbezirk im Rehagen über ein soziales Kaufhaus (Stöber-Treff1). In der Helmkestraße 20 liegt das Vereinsgelände mit dem sozialen Verkaufslager für Möbel (Stöber-Treff2) und an der Rückseite vom Verwaltungsgebäude befinden sich die Werkstätten z.B. die Holz- und Fahrradwerkstatt. Aus der Holzwerkstatt kommen wunderbare Arbeiten und eine wurde zum wahren Hit – nämlich der Offene Bücherschrank.

Dieses Jubiläum weckt Zuversicht – auch wenn es in den letzten 30 Jahren nicht leichter geworden ist, die angestrebten Aufgaben und Ziele zu erfüllen – ganz im Gegenteil, viele neue Richtlinien und Bestimmungen mussten und müssen immer wieder neu “umschiff” werden – wie z.B. immer das Öffentliche Interesse so gut zu begründen, dass auch das Jobcenter den beantragten Ein-Euro-Job bewilligt. So drücke ich euch beide Daumen für einen positiven Bescheid für euer “wissenschaftliches und schulpädagogisches Teich-Biotop-Projekt vor der Tür”.

Die Verantwortlichen in unserer Gesellschaft schieben sich leider – allzu oft – die Schuld für eine Misere gegenseitig zu. Keiner – so kann man wohl sagen – blickt mehr so richtig durch, jeder versucht nach der Methode „Haltet den Dieb!“ vom eigenen Versagen abzulenken. Und im Zweifel hat man ja immer noch das Schlagwort von der Globalisierung, dieses Zauberwort, mit dem sich je nach Bedarf Bedrohung oder Chance begründen lässt. Auch ich – als Bezirksbürgermeisterin – weiß am Wenigsten die Welt zu retten, aber das Motto und auch das Ziel des Werkstatt-Treffs Mecklenheide e.V. „Langzeitarbeitslose aller Altersstufen, Geschlecht, Nationalität und Religion durch eine Beschäftigung wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern“ halte ich für die richtige – nämlich für die tatkräftigste – Methode überhaupt. Es ist für jeden Menschen schlimm Ausgrenzungen – egal in welcher Art und Weise – erleben und erdulden zu müssen. Lt. einer DGB-Studie kämpfen viele Langzeitarbeitslose mit psychosozialen Problemen. Aber ohne eine soziale Stabilisierung können die Betroffenen wiederum nicht nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert werden. Ich finde es wunderbar, dass ihr es immer wieder schafft wenigstens einige Menschen aus dieser Endlosschleife heraus zu bekommen. Und die Menschen, die sich in euer Gästebuch eintragen, die aufgrund ihrer Tätigkeit bei euch einen neuen Weg gefunden haben, bekräftigen dort ihren Dank nämlich voller guter, herzlicher Erinnerungen, Freude und endlich neuer Zuversicht. Leider ist die Zeit bei euch begrenzt, aber wie gut das den Menschen getan hat, zeigt sich in der Tatsache, dass die meisten nicht nur immer wieder gerne bei euch vorbei schauen, sondern bei euren Events und Veranstaltungen immer noch – auch ehrenamtlich – gerne mit dabei sein wollen.

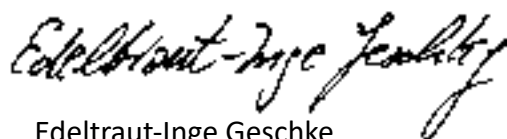
Alles, was durch Beharrungsvermögen hervorsteht, was sich nicht damit begnügt, „Eintagsfliege“ zu bleiben, verdient schon von vornherein Anerkennung und ist erwähnenswert – so wie der Anlass, der mich heute hier zum Schreiben bringt: das 30-jährige Jubiläum des Werkstatt-Treffs Mecklenheide e.V., eines gemeinnützigen Vereins, der sich im gesamten Stadtbezirk Nord und darüber hinaus eines sehr guten Rufs erfreut. Durch viele interessante Veranstaltungen zu Ostern oder in der Weihnachtszeit und nicht zu vergessen durch die Stöberwelten. Und die Zeichen stehen weiter auf Zukunft - so wie mit der Neueröffnung eines Stöber-Treffs im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken.

Viele Bürgerinnen und Bürger nicht nur aus unserem Stadtbezirk haben in den vergangenen Jahrzehnten die Angebote genutzt und – vor allen Dingen – von eurem Wirken profitiert. Deshalb freue ich mich, zum Jubiläum die Glückwünsche des gesamten Bezirkrates Nord hier schriftlich zu überbringen und unsere Anerkennung für die geleistete Arbeit niederschreiben zu können.

Wir danken den vielen Menschen, die sich um den Verein in den letzten 30 Jahren verdient gemacht haben. Im Namen des Bezirkrates Nord gratuliere ich der Vereinsleitung und der Belegschaft sehr herzlich zu diesem Jubiläum – IHR könnt stolz auf das Erreichte sein und bleibt bitte weiter so engagiert. Ich hoffe und wünsche, dass das, was sich mit vereinten Kräften so erfolgreich entwickelt hat, weiter wachse, blühe und gedeihe – meine Unterstützung habt IHR sicher. Ich habe immer ein gutes, positives Gefühl, wenn ich morgens hinter einem weißen Kastenwagen mit eurem netten WTM-Männchen fahre!

Also, alles, alles Gute auch WEITERHIN!

Hannover; im Juli 2014



Edeltraut-Inge Geschke
Bezirksbürgermeisterin
Hannover – Bezirk NORD



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Werkstatt-Treffs Mecklenheide,

seit zehn Jahren ist der „Werkstatt Treff Mecklenheide“ ein verlässlicher Partner des Jobcenters Region Hannover um Langzeitarbeitslosen eine Perspektive zu bieten. Sie sind für uns und für die Menschen in der Region Hannover eine wichtige Institution, wenn es darum geht, Menschen nach langer Zeit der Arbeitslosigkeit wieder eine sinnvolle Betätigung zu geben. Damit tragen Sie zur beruflichen und auch zur sozialen Teilhabe dieser Personen maßgeblich bei.

Seit 2005 haben wir insgesamt 48 Projekte gemeinsam durchgeführt. Ihr Angebot reicht von verschiedenen Werkstätten, in denen beispielweise Möbel oder Fahrräder instand gesetzt werden, bis hin zum sozialen Kaufhaus „Stöber-Treff“, in dem Menschen mit geringem Einkommen diese Sachen erwerben können. Mit diesem sehr weit gefächertem Angebot bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bei Ihnen arbeiten, mit ihren unterschiedlichen Talenten eine Chance etwas für sich zu tun und gleichzeitig anderen Menschen zu helfen.

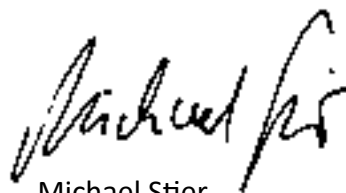
Der „WTM“ ist dafür bekannt, dass jeder und jedem die Tür offen steht. Auch Menschen, die in sehr schwierigen Situationen sind, erfahren bei Ihnen Wertschätzung und individuelle Begleitung. Dies zeigen auch die positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dafür, dass Sie jede Herausforderung annehmen, gebührt Ihnen besondere Anerkennung und unser ausdrücklicher Dank.

Unsere gute Zusammenarbeit gilt es auch in der Zukunft weiterzuentwickeln um für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger in der Region Hannover gute Perspektiven zu bieten, Langzeitarbeitslosigkeit zu überwinden.

Ich wünsche dem „WTM“, insbesondere aber Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Zukunft alles Gute.

Hannover, im August 2014



Michael Stier

Grußwort des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. zum 30-jährigen Bestehen des Werkstatt-Treffs Mecklenheide e. V.

Menschen, die von langer Erwerbslosigkeit geprägt sind, die gesundheitliche, soziale und andere Probleme haben und denen oftmals Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Motivation verloren gegangen sind, wieder eine berufliche Perspektive zu geben, diesem Ziel widmet sich der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. seit nunmehr 30 Jahren engagiert und unermüdlich.

„Man fühlt sich vom ersten Tag an gut aufgehoben!“ – „Selten hab ich mich in einem Betrieb so wohl gefühlt wie beim Werkstatt-Treff Mecklenheide“ – So lauten die Kommentare von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung und Aktivierung des Vereins. Man merkt: die Menschen, die aus den unterschiedlichsten sozialen Milieus kommen, fühlen sich hier aufgehoben, angenommen und wertgeschätzt – mit all ihren Schwächen und Problemen, aber auch mit ihren – oftmals verloren gegangenen oder noch unentdeckten – Fähigkeiten, mit ihrem Wissen und Können. Hier haben die Menschen wieder einen strukturierten Tagesablauf, eine sinnvolle Aufgabe und sie erleben, dass sie gebraucht werden. Wichtige Erfahrungen, die gerade Menschen, die lange Zeit auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Chance mehr hatten, nicht oft machen können.

In den vielfältigen Arbeitsbereichen von der Holz- und Fahrradwerkstatt über die Hauswirtschaft, den Lager- und Logistikbereich bis hin zu den Sozialkaufhäusern bietet der Verein ein breites Spektrum an arbeitsweltnaher Qualifizierung, sinnvoller Beschäftigung und sozialpädagogischer Unterstützung an. Darüber hinaus engagiert man sich hier auch für das soziale Zusammenleben in Hannover. Sei es durch die Idee der offenen Bücherschränke oder den Tausch- und Verkaufsflohmarkt „Stöberwelten“.



Als Dachverband vieler gemeinnütziger und sozialer Einrichtungen wissen wir, dass die Rahmenbedingungen dieser Arbeit nicht einfach sind. Immer wieder muss um die Zukunft der Einrichtung und um die Fortführung von Projekten, Programmen und Maßnahmen gerungen werden. Gerade die langzeitarbeitslosen Menschen, an die sich der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. mit seiner Arbeit wendet, haben in unserer Gesellschaft kaum eine Lobby. Umso wichtiger ist es, dass wir als Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. als Anwalt der Schwachen diesen Menschen wieder eine Stimme geben.

In diesem Sinne wünschen wir dem Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zukunft viel Kraft und Unterstützung für seine Arbeit!

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Boenisch'.

Christian Boenisch
Vorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Birgit Eckhardt'.

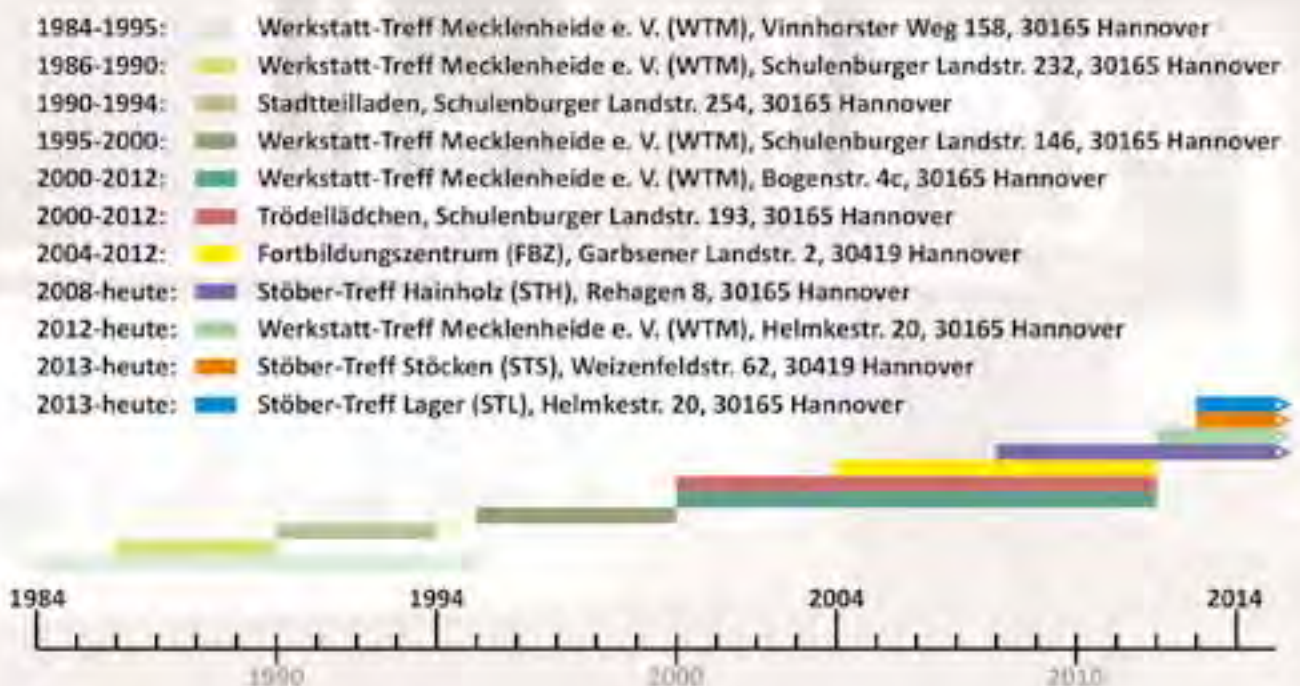
Birgit Eckhardt
stellv. Vorsitzende

Eine kurze Zeitreise

Geschichte des WTMs

Bereits im Jahr 1976 führte die Sozialarbeit (mit dem Vereinsgründer) im Unterkunftsgebiet Mecklenheide zu unterschiedlichen Gruppenaktivitäten, von denen sich aber Jugendliche nicht angesprochen fühlten. Ein Konzept, die Errichtung eines Treffs für Jugendliche, fand besondere Anerkennung bei der Stadtparkasse und wurde mit einer Starthilfe von 10.000 DM gefördert. So wurde das Projekt Werkstatt-Treff 1981 im Vinnhorster Weg 158 eröffnet. 1982 wurde der Förderverein Werkstatt-Treff Mecklenheide gegründet, um das Projekt besser unterstützen zu können. Die Trägerschaft übernahm bis Anfang 1984 die St.-Andreas-Gemeinde. Kostengründe führten dazu, dass die St.-Andreas-Gemeinde eine weitere Trägerschaft ablehnte. Um das Projekt trotzdem weiterzuführen, wurde 1984 der gemeinnützige Verein Werkstatt-Treff Mecklenheide gegründet. Zu dieser Zeit wurden 6 Jugendliche und 1 Anleiter beschäftigt. 1986 kam die erste Sozialarbeiterin hinzu und es wurde bis 1989 ein Stadtteilladen in der Schulenburger Landstraße 232 geführt. 1992 wurde der Umweltladen, ein neuer Stadtteilladen in der Schulenburger Landstraße 254 eröffnet. Hier arbeiteten zusätzlich 3 Personen. Der Stadtteilladen wurde zu einer Wohnung umgebaut, deshalb wurde 1994 der Umweltladen mit der Holzwerkstatt kurzfristig im Vinnhorster Weg zusammengelegt. 1994 erfolgte der Umzug in die Schulenburger Landstraße 146 (ca. 20 Personen). Da die Räumlichkeiten nicht groß genug waren erfolgte 2000 der Umzug in die Bogenstraße 4c (ca. 60 Personen). Parallel dazu wurde 2000 bis 2012 das Trödelhäuschen in der Schulenburger Landstraße 193 betrieben.

2004 bis 2012 kam noch das Fortbildungszentrum (FBZ) in der Garbsener Landstraße 2 hinzu. 2008 wurde dann das soziale Kaufhaus Stöber-Treff Hainholz (STH) im Rehagen 8 eröffnet. 2012 erfolgte der Umzug des Werkstatt-Treffs Mecklenheide e. V. (WTMs) in die Helmkestraße 20 (ca. 170 Personen). 2013 kamen noch die sozialen Kaufhäuser der Stöber-Treff Stöcken (STS) und das Stöber-Treff Lager (STL) dazu.



Stationen

Die erste Unterkunft
des Vereins,
Vinnhorster Weg 158



Der Stadteilladen in der
Schulenburg Landstr. 254



Der Stadteilladen in der
Schulenburg Landstr. 146



Das Trödelhäuschen in den
„Roten Häusern“,
Schulenburg Landstraße



Das Verwaltungsgebäude
in der Bogenstr. 4c





Im Werkstatt-Treff Mecklenheide können die Jugendlichen handwerkliche Fähigkeiten erlernen.

10 000 Mark gestiftet

Hannover - Die Frauen der hannoverschen Freimaurer stifteten der Arbeitslosenwerkstatt in Mecklenheide 10 000 Mark. Das Geld ist aus einem Weihnachtsgeschenk. Die Arbeitslosen wollen dafür Werkzeug kaufen.

„Werkstatt-Treff“: Mit einer Spende begann's

18. Hannover, 10. Mai. Mit geputzten Fingern trägt Uschi (22) Klarlack auf einen zarten Holz-Fensterladen auf. „Alles selbst geschnitten“, sagt sie stolz. Uschi ist eine von 35 arbeitslosen Jugendlichen, die seit zwei Jahren im „Werkstatt-Treff“ Mecklenheide betreut werden. Die Stadt Hannover, die St. Andreas-Gemeinde und engagierte Eltern haben diese Initiative 1981 im ehemaligen Obdachlosen-Lager im Vinnhorster Weg gegründet. „Wir haben mit nichts angefangen“, erzählt Sozialarbeiter Arbert Dreer, der Leiter des Treffs. Mit einer 10 000-Mark-Spende der Stadtsparkasse konnten die total verhafteten zehn Räume in Eigenarbeit notdürftig wieder hergerichtet werden. Dreer: „Wir verbinden das Notwendige mit dem Nützlichen. Durch Malen und Tischlern werden die Jugendlichen an den Arbeitsprozess gewöhnt, viele entdecken ihr Interesse an handwerklichen Berufen. „Hilfestellung leisten ein Werklehrer und ein Erzieher. Die Gehälter bezahlt die Andreas-Gemeinde. Mit 10 000 Mark von den hannoverschen Freimaurern soll nun auch Werkzeug für Metallarbeiten angeschafft werden.“

Aus der alten Baracke am Vinnhorster Weg wurde der Werkstatt-Treff Mecklenheide

Es begann vor zweieinhalb Jahren / Noch heute weitgehend auf Spenden angewiesen

Im November 1981 wurden in einer alten Baracke der ehemaligen Obdachlosensiedlung Vinnhorster Weg die zugemauerten Fenster aufgebrochen, Räume renoviert, Installationen gelegt. Zusammen mit zwei Architekturstudenten bauten sich fünf arbeitslose Jugendliche aus der Nachbarschaft ihre Werkstatt aus: den „Werkstatt-Treff Mecklenheide“. 35 Jugendliche haben bislang hier gearbeitet, den meisten konnte gebildet werden. Sie haben den Hauptschulabschluss nachgeholt, haben Arbeit gefunden.

tatt-Treffs Mecklenheide, in dem Uschi seit Januar für ein Taschengeld arbeitet. Zusammen mit dem städtischen Schulleiter, dem Jugend- und Sozialamt, mit Mitarbeitern der Kindertagesstätte Tannenbergweg und des Jugendzentrums „Banker“ sowie mit Unterstützung der Helen-Keller-Schule fand er 1981 neben dem Kindergarten in der alten Baracke leerstehende Räume hinter der zugemauerten Fassade.

Vor dem Krieg hatten hier Frauen vom Arbeitsdienst gewohnt, später Obdachlose. Obwohl das Lager Vinnhorster Weg 1976 aufgelöst wurde, sind die sozialen Probleme im Stadtteil geblieben: hohe Arbeitslosigkeit, die besonders Jugendliche trifft, schwierige Familienverhältnisse, schlechte

25, der seine Installateurlehre nach zweieinhalb Jahren verloren hatte. Im Helm aufgewachsen, war er im Männerwohnheim auf die schlechte Bahn geraten. Er holte seinen Hauptschulabschluss nach, arbeitete im Krankenhaus. Michael ist einer, der sich (immer zuviel) vornimmt und daran verzweifelt. Er will noch zur Realschule gehen, wozu ihm seine Lehrer geraten haben, aber erst mal will er sich im Werkstatt-Treff wieder an regelmäßige Arbeit gewöhnen.

„Der Werkstatt-Treff soll kein Freizeitheim sein“, erläutert Arbert Dreer. „Wir erwarten, daß die Jugendlichen regelmäßig herkommen und mitarbeiten. Sie können hier handwerkliche Fertigkeiten erlernen und sich an die Regelmäßigkeit der Arbeit gewöhnen.“ Einen großen Teil der Arbeit nimmt noch der Ausbau der Räume ein. Eben der Holzwerkstatt wird gerade eine Metallwerkstatt eingerichtet: Uschi montiert massive, selbstgebaute Fensterläden an eine Fassade, Michael und Frank richten den Garten her. Auch Frank hat schon einmal eine Lehre angefangen. „Aber dann kam die Unterwehr, und da hab' ich statt dessen hießen gelernt.“

Han WoBl 19.12.2001

Trödelldädchen Hainholz: Alles für den Haushalt

HAINHOLZ. Eine Kaffeemaschine für zwei Mark, ein Hut für eine Mark - zu Preisen wie in der Nachkriegszeit kann man im Trödelldädchen des Treffs Mecklenheide

dellädchens, aus Goldberg hat auch eine Abfallberatung im Laden etabliert. Abgerundet wird das Angebot durch Holzarbeiten, hergestellt von Mitarbeitern der Holzwerkstatt, des ersten Geschäftszweiges des ge-

Findet sich möglicherweise Edles in dem Fundus einer aufgelösten Wohnung, geht die studierte Bauingenieurin aus Usbekistan dem akribisch nach, besichtigt Flohmärkte und Antiquitätenhöfe oder prüft in Katalogen, ob es sich beispiels-

Wie Jugendlichen helfen bei Nachbarn tapezieren, machen Umzüge. Mehr als Taschengeld springt nicht dabei heraus. „Werkstatt-Treff darf nicht gewerblich werden. So ist der Geldmangel akut. Metallwerkstatt konnte erst ausgebaut werden, als die Freimaurer im letzten Jahr 10 000 Mark überwiesen. Davon konnte ein Schweißgerät gekauft werden. Ein

Wir sind zertifiziert

23. April 2014: Der Werkstatt-Treff Mecklenheide wurde nach zwei Normen zertifiziert: AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung- Arbeitsförderung) und DIN EN ISO 9001

Seit der Änderung im Sozialgesetzbuch (SGB III) zum 01.04.2012 ist geregelt, dass alle Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung eine Trägerzulassung durch eine fachkundige Stelle vorweisen müssen.

Am 23.04.2014 wurde die Zertifizierung zusammen mit Ralf Mengel (Unternehmensberater), Walter Pirk, (Auditor, ZDH-ZERT), Marion Diener (Bezirksbürgermeisterin von Stöcken), Edeltraut-Inge Geschke (Bezirksbürgermeisterin von Vinnhorst) und die Geschäftsführerinnen des WTM's Heidi Diederichs und Astrid Schubert gefeiert.

ZERTIFIKAT

Das ZDH-ZERT Zertifikat ist ein Nachweis für Qualität und Messbarkeit bei der Durchführung von Maßnahmen.



Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.
Heimkestraße 20, 30165 Hannover

mit den Standorten:
Reihagen 8, 30105 Hannover
Weizenfeldstr. 62, 30149 Hannover

in den Tätigkeitsbereichen:
Durchführen von Maßnahmen der
Aktivierung und beruflichen Eingliederung

Das Qualitätsmanagementssystem entspricht bei und gegenüber
den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2008

DIN EN ISO 9001

Qualitätsmanagement-System (Aktivierung und Eingliederung)

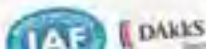
Das Zertifikat ist gültig bis 31.03.2015

Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. | 051 31 13 34 00

www.wtm-mecklenheide.de | 051 31 13 34 00

Handwritten signature of Heidi Diederichs

Handwritten signature of Walter Pirk



ZERTIFIKAT

Das ZDH-ZERT Zertifikat ist ein Nachweis für Qualität und Messbarkeit bei der Durchführung von Maßnahmen.



Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.
Heimkestraße 20, 30165 Hannover

mit den Standorten:
Reihagen 8, 30105 Hannover
Weizenfeldstr. 62, 30149 Hannover

Durchführen von Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung
den Abschnitt des Dritten Kapitels des Dritten Buches
Sozialgesetzbuch zugelassen ist.

Das Zertifikat ist gültig bis 31.03.2015

Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.

051 31 13 34 00

Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.

051 31 13 34 00



**Freude über die Zertifizierung: (vlnr)
Walter Pirk, Edeltraut-Inge Geschke, Heidi Diederichs,
Astrid Schubert, Marion Diener, Ralf Mengel**



**In der Holzwerkstatt war
der offene Bücherschrank
Gesprächsthema,
Bernd H. demonstriert**



**In der Haustechnik erklärte
der Anleiter Grajr A. die
einzelnen Arbeitsschritte**



**Mitarbeiter Michael K. zeigte
der Bezirksbürgermeisterin
Marion Diener das Logo des
WTMs am fertigen Fahrrad**

Bücherschrank

„umsonst und draußen!“



*Eine Betrachtung von Sigrig Ortmann,
Landeshauptstadt Hannover,
Fachbereich Bildung und Qualifizierung
Bereichsleitung Stadtteilkulturarbeit*



Genau genommen gäbe es mich gar nicht ohne den Werkstatt-Treff und Meister Hemme. Ich bin der erste öffentliche Bücherschrank in Hannover und stehe in Stöcken. Bis ich dort stand, wurde viel an mir überlegt und gebaut. Das bekommt man ja mit, wenn man noch unfertig in der Werkstatt steht.

Meine Anfänge sind schnell erzählt. Die Stadt Hannover wurde durch den Kulturausschuss beauftragt, ein Konzept für einen öffentlichen Bücherschrank zu entwickeln, in den man Bücher, die man nicht mehr behalten möchte, hineinstellen und sich neuen Lesestoff mit nach Hause nehmen kann. Nach etlichen Überlegungen, die dann alle verworfen wurden, kam endlich der Werkstatt-Treff ins Spiel. Mit der Fragestellung, wie muss ein Bücherschrank gebaut sein, der bei jedem Wetter draußen auf der Straße steht, der von Groß und Klein und zu jeder Uhrzeit bedient werden kann und der vielen Büchern Platz bieten soll, wurde ich erschaffen.

Ich habe meiner Meinung nach die perfekten Maße: 200 x 100 x 60 und biete stolze 8 Meter Bücherregal!

Es wurde viel diskutiert in der Werkstatt, bis ich fertiggestellt war. Die gerahmten Klappen, der Schließmechanismus und die Form des Daches, all dies war Gegenstand immer wieder neuer Überlegungen und Verbesserungen. An mir bauten ganz verschiedene Menschen, manche sehr geschickt, manche weniger geübt. Aber ich muss sagen, alle mit liebevoller Aufmerksamkeit und großem Wohlwollen. Meister Hemme und alle seine Mitarbeiter wollten, dass ich gelinge. Ich bin ein selbstbewusster Schrank. Ich falle auf. Ich bin ein angesehener Treffpunkt in meinem Quartier. Und ich finde, das sieht man mir auch heute noch an. Seit 9 Jahren stehe ich in diesem Stadtteil!

Damals in der Holzwerkstatt wurde mir langsam klar, dass ich nicht für den Rest meines Lebens im Warmen stehen werde, sondern raus auf die Straße muss. Ein bisschen ängstlich war ich schon, denn es soll ja doch Menschen geben, die mit Möbelstücken nicht immer nett umgehen. Und dann das Wetter! Meister Hemme hat mich immer beruhigt und mir versichert, dass ich gut gerüstet bin für meine Aufgabe. Und er würde auch immer mal wieder vorbeikommen und nach mir sehen.

Im November 2005 war es soweit und ich wurde in Stöcken bei leichtem Schneetreiben aufgebaut. Sofort habe ich mich wohl gefühlt. Alle, die zur Eröffnung kamen, brachten Bücher für mich mit. Ich bekam eine fast komplette Karl-May-Sammlung, Kochbücher, Krimis und Romane und vieles andere mehr geschenkt. Alle behandeln mich respektvoll. Gut, manche sind ein wenig grob. Da leiern mir dann schon mal die Scharniere aus oder die Schrauben an den Griffen lockern sich. Aber Meister Hemme hat Wort gehalten! Es dauert nie lange und er kommt mit seinen Leuten vorbei und repariert die kleinen Schäden. Freut mich immer, ihn wieder zu sehen. Niemand versteht mich besser als er!

Ich kenne alle meine Leute im Quartier. Sie kommen ja regelmäßig vorbei, bringen mir Bücher oder suchen sich Lesestoff aus. Am schönsten ist es, wenn man sich richtig Zeit für mich nimmt, mal die ganz ollen Bücher rausnimmt, die Regalböden säubert und auch die Scheiben, damit ich wieder mehr Durchblick habe. Das machen meine Paten, denn das kann Meister Hemme nicht leisten. Wie ich gehört habe, gibt es mittlerweile viele weitere Bücherschränke – insgesamt 57! Davon stehen 36 in den verschiedenen Stadtteilen Hannovers.

Ich bin ein absolutes Erfolgsmodell, soviel steht fest!

Von den dreißig Jahren, die der Werkstatt-Treff jetzt besteht, gehöre ich bereits seit fast zehn Jahren dazu. Und wer mich noch nicht kennt: Kommen Sie vorbei und bringen Sie ein Buch mit! Staunen Sie über meine perfekten Maße, meine liebevolle Verarbeitung und die robuste Funktionalität.

Ein Hoch auf Meister Hemme und die Holzwerkstatt!

Euer Bücherschrank

Stadt-Anzeiger (HRZ) 20.11.2006

Von Konsalik bis zu den Klassikern der Kinderliteratur: In HAINHOLZ ist ein „Offener Bücher-schrank“ übergeben worden. Die Polizei wusste davon nichts und kassierte die

Literatur für alle

Von ANKE SIMONS

Das Bild wirkt surrealistisch: Auf der grünen Wiese vor der hellgelben Fassade der Alice-Salomon-Schule steht zwischen Steinskulpturen ein dunkler Bücher-schrank. Das Möbel ist wetterfest, die gut gefüllten Regale sind mit Klappen versehen. Wer mag, greift hinein, nimmt sich ein Buch mit, stellt ein geliehenes zurück. Tatsächlich gibt es an der Bömelburgstraße jetzt Literatur für jeden Lesegeschmack: Am vergangenen Freitag wurde der „Offene Bücher-schrank“ offiziell den Bewohnern des Stadtteils übergeben.

Schüler der Paul-Dormann-Schule erwarteten die Gäste der kleinen Feier mit einem leckeren Buffet unter freiem Himmel, der Saxophonist Hartmut Brandt sorgte für Musik. Die Idee, einen öffentlichen Bücherschrank aufzustellen, stammt von der SPD-Politikerin Monika Müller. Nach Sützek und Linnert ist Hainholz nun der dritte Stadtteil



Bei der Eröffnung des Bücherschranks standen die Büch-

ständig für die Stadtteilkulturarbeit. hatte neben einigen Kritik zwei Liebhaber ihrer Kinder von der schwedischen Landgrenze dabei.

Sonnabend, 28. Oktober 2006

Dem Schrank sollen noch weitere folgen

Zum Bild von Seite 1: Leser be-

VON HEIKO LOSSIE

AUF DER HORST. Den Bücherschrank Ende September zu be-

deswegen Spender ter gut be „Das

STADT-ANZEIGER

HRZ 21.08.07

Krimis, Klassiker und Kochrezepte

Das Angebot des offenen Bücherschranks im Stadtteil Mitte ist vielfältig. Doch es fehlen Kinderbücher.

Von ANTIKAR SCHMIDT

Sie klappt den Vitrinendeckel hoch und der Geruch von altem Papier weht ihr entgegen. „Ich suche noch etwas für meine Kinder“, sagt Hanka Nikolov, die zum Einkaufen in die Innenstadt gekommen ist. Doch im ersten offenen Bücherschrank der City, der seit einem Monat neben der Marktkirche steht, wird sie nicht fündig. Die Regale sind zwar gut gefüllt und vom Klassiker bis zum Kochbuch gibt es viel zu entdecken, doch Kinder- und Jugendliteratur sucht sie vergeblich. „Es wäre schön, wenn ich während des Einkaufsbummels eine Beschäftigung für die Kinder hätte. Danach könnte ich das Buch wieder zurückstellen“, sagt Nikolov.

möglichst schnell ein anderes Buch in den Schrank stellen, so dass die Regale immer gut bestückt bleiben. Für jeden Bücherschrank gibt es einen sogenannten Paten, der ein Auge auf die kleine Bibliothek wirft. Um die Vitrine an der Marktkirche kümmert sich Reinhard Scheibe, Vorsitzender der Lotlostiftung und Bewohner der Altstadt. Bisher sind alle sechs Bücherschränke von Vandalismus verschont geblieben.

„Das Angebot neben der Kirche wird fleißig genutzt“, sagt Astrid Steinhilf vom Kirchenvorstand der Marktkirchengemeinde. Viele Passanten, die zum Einkaufen in die Innenstadt kämen, machten am Bücherschrank Halt, um für einige Minuten in den Regalen zu stöbern. Für Bücherfreunde ist die Vitrine tatsächlich eine Fundgrube mit ganz



Bücherschrank" an die Bewohner
Literatur zwischenzeitlich ein.



Polizei räumt ab

Ein ungewöhnlicher Polizeieinsatz hat für Aufregung in Hainholz gesorgt: Am Sonnabendnachmittag räumten Beamte die Regale des neu aufgestellten Bücherschranks vor der Alice-Salomon-Schule leer. Augenzeugen alarmierten die Initiatorin des Leseprojektes, Monika Müller, die sich daraufhin an das Polizeikommissariat Nordstadt wandte. „Mir wurde gesagt, dass man den Schrank für Sperrmüll gehalten habe“, entrüstete sich die SPD-Politikerin. Seine Kollegen hätten Jugendliche beobachtet, die sich Bücher aus dem Schrank nahmen, sagte Thomas Maronde vom PK Nordstadt. Daraufhin habe man die gesamte Lektüre „sichergestellt“ und zu ab geschafft. Laut Maronde ist jedoch keines der Bücher im Abfallcontainer gelandet. Aha-Mitarbeiter haben die Bücher inzwischen wieder zurückgebracht.

ank
h
lgen

efolgen Regeln

auf die Hilfe weiterer
damit der Schrank wei-
stückt ist.
Angebot hier in der La-
kassiererin einstellbar.

pte

Stadt - Anzeiger West KP
07.08.08

DAVENSTEDT / Marktplatz

„Bücherschrank“ wird aufgestellt

Lesefreunde dürfen sich freuen. Wer Lust auf Krimis, Liebesgeschichten oder mal ein Fachbuch hat, wird hier bestimmt fündig. Auf dem Davenstedter Marktplatz, wird am Donnerstag, 28. August, ein weiterer „Offener Bücherschrank“ aufgestellt. Derzeit sind bereits fünf Schränke im Baum Hannover vorhanden. Hierbei können ab 17 Uhr Bücher von Alt und Jung gelesen oder getauscht werden. Die Bücher können einfach aus dem Schrank genommen werden ohne sich registrieren zu müssen, oder man tauscht sie gegen ein anderes Buch aus dem eigenen Fundus aus. Mit einer Widmung erhält zudem jedes gestiftete Buch eine persönliche Note. Weitere Informationen sind bei der Stadt Hannover unter Telefon 16 54 10 54 oder unter der E-Mail-Adresse stadt@hannover.de zu erlangen.

Leine-Zeitung Garbsen

28.10.08



Entdeckt den Bücherschrank: Melina Scholtz (18) ist vom Angebot begeistert und kann allerdings nicht glauben, dass das Angebot kostenlos ist.

Bücherschrank ist ein voller Erfolg – Kinderbücher fehlen noch

Diebstahl von Büchern ist ein Problem. Diebstahl von Büchern ist ein Problem. Diebstahl von Büchern ist ein Problem.

Abbildung: Sengul Kink „Zehn bis 15 Jahre bekommen sich per Tag“, sagt Sengul. Zu finden ist auch Janet Oden, der das Projekt mit Hilfe des...

Der Kommentar: „Das ist ein wunderbares Projekt. Der Bücherschrank lockt sich, und aber nicht leer.“ Nur Kinder...

zurückgeben oder ausleihen. Die Hauptstadt...

KULTURTIPP
BEREITET VON...

Superhelden für alle!

Keine Leihgebühr,
keine Rückgabefrist,
keine Schließzeiten:
Offene Bücherschränke
in Hannover.



Dicht an dicht drängen sich Superhelden, Mathematiker und Philosophen in der ersten Sperrstunde am...
- Ich habe mich aber zum Glück nicht bewahrt...
- Sie arbeiten für den Bereich Bildung und Qualifizierung der Stadt Hannover und ist für die Stadtkultur...
- Die Bürger wissen Angebote im öffentlichen Raum...



Ob mitnehmen oder zwischen behalten oder zurückbringen: Hauptstadt Lesepakt!

Projekte

Lesungen

„Die Lust am Lesen wecken“

... das war die Intention des WTM 2009/2010 in den Abendstunden eine Lesungsreihe in der Bücherecke des Stöber-Treffs Hainholz durchzuführen. Mit dabei waren:



- Heide Heithecker, die über Togo, einen schmalen Landstreifen in Westafrika berichtete.

- Wolfgang Leonhardt, der mittels Postkarten den Zuhörern das Hannover des 19. und 20. Jahrhunderts näherbrachte.





- Peter Kewitsch und Dr. Hans Albert Roeser, die über ihre Erlebnisse auf Forschungsreisen berichteten.

- Karin Gloger, die den Abend mit Familiengeschichten füllte.

Stöber-Treff Hainholz



unser soziales Kaufhaus in Hainholz



Projekte



Stöber-Treff Stöcken



unser soziales Kaufhaus in Stöcken



Projekte



Stöber-Treff Lager



unser soziales Verkaufslager in Hainholz



Projekte



Stöberwelten



Unser Tausch- und Flohmarkt im Frühjahr und Herbst,
die Attraktion im Stadtteil - und darüber hinaus



Projekte

Stöberwelten





Zweimal im Jahr wird auf dem Hof des WTMs in der Helmkestraße nach Herzenslust gestöbert, gekauft und getauscht. Weil das den Gedanken von Abfallvermeidung auf lockere und unbeschwerte Weise nahe bringt, wird diese Veranstaltung seit 2006 durch die Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) unterstützt: Ein Flohmarkt mit aha-Effekt.

Im Zentrum steht das bunte Tauschzelt. Nicht mehr benötigter Hausrat, Textilien uvam. werden durch Tauschen weiter verwendet, sie erhalten dadurch eine längere Lebensdauer. Das Tauschen erfolgt ohne Bewertung, also unabhängig vom Verkaufswert. Der Wegwerfmentalität unserer Gesellschaft wird entgegengewirkt und Ressourcen werden geschont.

Viele Besucher nutzen regelmäßig dieses Angebot, denn bei den Stöberwelten laden die freundliche Atmosphäre durch besondere Dekorationen, Getränke-, Speise- und Flohmarktstände zusätzlich zum Verweilen und Entspannen ein.

Stöberwelten

Impressionen



Tauschen statt Entsorgen



Projekte





Stöberwelten

Impressionen



Projekte



Durch die jahrelange Arbeit im WTM

... habe ich gelernt, immer nur für kurze Zeitintervalle in die Zukunft zu schauen. Diese Vorgehensweise ist vielen unverständlich, für mich aber ein Selbstschutz geworden. Meldungen aus der Arbeitsmarktpolitik, erneute Auflagen eines Amtes, die unsichere personelle, finanzielle und die räumliche Situation machen eine langfristige Planung meistens schwierig und größtenteils unmöglich. Wenn ich zum heutigen Zeitpunkt zurückdenke, wird mir erst richtig bewusst, dass es den WTM bereits 30 Jahre gibt. Ich kenne noch die Zeiten, in denen wir den Verein beinahe aufgeben mussten. Nicht, weil es keine Arbeitslosen mehr gab oder weil wir keine Arbeit hatten. In erster Linie, weil wir nicht wussten, wie wir uns finanzieren konnten. Wir können viel, dürfen aber nicht alles und müssen als zweiter Arbeitsmarkt vieles vorhalten, wie der reguläre Arbeitsmarkt.

Es scheint das Schicksal des WTM zu sein mit Unsicherheiten zu leben, das hat sich für mich inzwischen herauskristallisiert. Dennoch hat sich gegenüber den Anfangsjahren viel geändert. Das Wichtigste ist, wir haben ein festes Stammpersonal. Und wenn man genau hinschaut, findet man von jedem festangestellten Mitarbeiter mindestens einen „Fingerabdruck“, eine markante Note, im WTM. Es ist toll mit so einem Team zu arbeiten, für das eindeutig der WTM und damit der Mensch im Vordergrund stehen.

Meine Prognose: entwickeln wird sich der WTM immer weiter, wie eine Quelle, die sich auf dem trockenen Boden in den Rillen ausbreitet, schnell, leise und unaufhörlich. Dies ist auch gut so! Gut für alle Menschen, für die der WTM da ist und die den zweiten Arbeitsmarkt benötigen. Ich bin stolz auf die Arbeit, die hier geleistet wird! Außerdem bin ich froh, für den WTM arbeiten und anderen Menschen helfen zu dürfen.

Ich danke allen, die an der Entwicklung des WTM mitgewirkt haben oder noch mitwirken und uns auf unterschiedliche Art und Weise immer wieder unterstützen. Hier hoffe ich, dass gilt: Wer Gutes gibt, bekommt auch Gutes zurück! Mein besonderer Dank geht an unseren ersten Vorsitzenden Michael Kranz ohne den der WTM nicht mehr da wäre! Herzlichen Glückwunsch WTM! – Unglaublich!!!

Astrid Schubert
Geschäftsführung WTM

”







Als der Grundstein für den Werkstatt-Treff Mecklenheide gelegt wurde,

... entstand zunächst ein ganz kleines Haus. Und das war es auch für eine Reihe von Jahren. Dann begann es zu wachsen, es wurde ein stattliches Haus mit einem herrlich bunten Garten. Viel Raum zur Betätigung bietet es. Menschen mit allen möglichen Fähigkeiten und Kenntnissen verschiedener Nationalitäten unterschiedlichster Herkunft arbeiten hier zusammen unter einem Dach. Inzwischen gibt es 10 Arbeitsbereiche an drei Standorten – viele Möglichkeiten für unsere Teilnehmer sich auszuprobieren, zu üben und weiter zu entwickeln. Jeder erhält seine Chance, auch mehrfach. Jeder ist willkommen. Die Meisten kommen gerne und häufig immer wieder. Die Arbeit dreht sich im weitesten Sinne um Wiederverwendung und Erhaltung. Aus Alt wird Neu. Sachspenden werden abgeholt, sortiert, gereinigt organisiert, präsentiert, verkauft und ausgeliefert. Viele Hände arbeiten zusammen, Kontakte werden geknüpft, man spricht miteinander, kennt sich, trifft sich bei der Arbeit und auch in der Freizeit. Dieses Miteinander erinnert mich an einen bunten Blumengarten. Es macht mir Freude ihn mit zu gestalten!

Ich bin sicher, dass der WTM heute die Erwartungen seiner Gründer nicht nur erfüllt hat, sondern übertrifft. Ihr Ansatz war vor 30 Jahren getragen von dem Wunsch zu helfen. Und ihr Ansatz hat reiche Frucht getragen. Idealismus, Initiative, Mut und Kraft hat es gekostet bis hierher zu kommen. Viele haben mitgeholfen und tun es noch. Der Weg ist nicht zu Ende. Es geht weiter mit Energie in die Zukunft – für die, die den WTM brauchen!

*Heidi Diederichs
Geschäftsführung WTM*





Der WTM ist für mich eine der wichtigsten und kompetentesten Einrichtungen dieser Art in Hannover. Er bietet für die dort beschäftigten Arbeitslosen eine Vielzahl von Betätigungsfeldern und damit entsprechende Perspektiven. Dies hat sich in meiner mehrjährigen Tätigkeit in verschiedenen, sozialen Behörden der Stadt bestätigt. Deshalb möchte ich auch weiterhin ehrenamtlich im Vorstand des Vereins tätig sein, um den WTM weiter so gut zu entwickeln, wie bisher.

Barbara Dreer
WTM -
2. stellvertretende
Vorsitzende



Ich bin dem WTM seit nunmehr 14 Jahren verbunden, zuerst als pädagogische Mitarbeiterin und seit 2007 ehrenamtlich im Vorstand.

Im WTM konnte ich erfahren, dass Menschen, die oft das Gefühl hatten allein und nicht mehr gebraucht zu sein, eine „Heimat“ gefunden haben, sowie Anerkennung ihrer Leistung und Ihrer Person.

Das macht für mich den WTM und den Sinn der gemeinnützigen Arbeit aus.

Lisa Bahramsoltani
WTM - Schriftführerin

Die Entwicklung des WTM von kleinsten Anfängen bis zu einer der großen Einrichtungen seiner Art in Hannover ist bemerkenswert. Das ist allerdings nicht allein den Förderern, Unterstützern und Vorständen zu danken, sondern nicht zuletzt auch den z. T. langjährigen Mitarbeitern, für die es zu „ihrem“ Werkstatt-Treff geworden ist. Diese positive Entwicklung möchte ich, im Rahmen meiner Möglichkeiten, weiterhin mittragen und unterstützen.

Ari Dreer
WTM - Ehrenvorsitzender



Meine Gedanken zum Werkstatt-Treff Mecklenheide:

Zunächst möchte ich ganz herzlich zum 30. Jahrestag gratulieren und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Meine erste Begegnung mit dem Werkstatt-Treff hatte ich 1986, bei den Haushaltsberatungen im Sozialausschuss des Rates der Stadt Hannover. Wer ist denn das? Den möchten wir kennen lernen. Der Verein wurde eingeladen. Ein Vorstandsmitglied, Ari Dreer, stellte den Verein und die Arbeit des Vereins vor. Ich wurde sehr hellhörig, denn der Verein war in meinem Wahlbezirk und ich kannte ihn noch nicht. Ich besuchte dann den Laden in der Schulenburger Landstraße.

Spannend, wie Jugendliche, die sonst keinen Bock hatten etwas zu erlernen, dort an eine sinnvolle Arbeit herangeführt wurden, Holz und Ton, aber auch Metall wurde bearbeitet, es entstanden viele kleine Artikel, die dann auch Käufer/Innen fanden. Diese Aufgabe fanden wir sehr sinnvoll und der Rat hat die Werkstatt gern finanziell unterstützt.

Der Werkstatt-Treff entwickelte sich weiter. Es wurde das Stöberlädchen eröffnet und die Zentrale zog in die Bogenstraße. Gern erinnere ich mich an die Sommerfeste dort, man konnte tauschen und kaufen, man fand immer etwas Passendes. Ganz professionell wurde es dann aber in den großen Räumen am Rehagen und in der Helmkestraße. Ich habe den Eindruck, dass der Treff sich sehr vergrößert und etabliert hat, die Angebote vielfältiger geworden sind und der Treff insbesondere die Möbelhalle, aber auch der Stöber-Treff gut angenommen werden. Unsere Gesellschaft ist eben bunt und vielfältig und nicht jeder kann neue, teure Sachen kaufen, deshalb ist so eine Einrichtung, in der aus zweiter Hand etwas günstig gekauft werden kann, richtig und erforderlich und sinnvoll.

Als nun in Stöcken die Kleiderkammer in der Corvinuskirche geschlossen wurde, suchten wir nach neuen Möglichkeiten so etwas wieder einzurichten. Der Gedanke lag nahe, einen Laden dafür zu mieten. Die Idee Verhandlungen mit dem Werkstatt-Treff Mecklenheide aufzunehmen und zu kooperieren kam dann vom Quartiersmanagement. Es wurde eine Immobilie gesucht und über die Finanzen nachgedacht. Alles hat sich bestens gelöst. Die finanziellen Mittel kommen aus dem Sozialfond der Sozialen Stadt. Die netten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stöber-Treff stellt die Werkstatt Mecklenheide und viele Kundinnen und Kunden sind dankbar für diese sinnvolle Einrichtung. Ich danke allen, die in den ganzen Jahren dieses Projekt begleitet, gefördert und entwickelt haben und wünsche eine gesicherte finanzielle Zukunft.

*Heidi Stolzenwald
Vorsitzende der Kommission Sanierung Stöcken
Bezirksbürgermeistern a.D.*



Wir in Stöcken sind sehr froh darüber, dass der WTM die Trägerschaft des Stöber-Treffs Stöcken übernommen hat und damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Rahmen der Sozialen Stadt leistet. Wir gratulieren und wünschen weiter einen langen Atem und Kraft für den engagierten Einsatz für die Menschen am Rande unserer Gesellschaft.

*Agnes Skowronneck
Quartiersmanagement Stöcken*



Mühsamer Kampf für die gute Sache

Seit 30 Jahren ist der Werkstatt-Treff Mecklenheide nun darum bemüht, sich um Menschen zu kümmern, die eine besondere Unterstützung brauchen, um den Weg erfolgreich zurück ins Berufsleben und damit in die Mitte unserer Gesellschaft zu schaffen. Mit viel Engagement sind die MitarbeiterInnen im Werkstatt-Treff bemüht, anzuleiten, zu qualifizieren, zu motivieren und zu unterstützen, aber auch zuzuhören, seelisch aufzufangen und wertzuschätzen. Für diese wertvolle Arbeit für benachteiligte Menschen wünsche ich dem Werkstatt-Treff zum 30jährigen Bestehen alles Gute und weiterhin viel Kraft und Durchhaltevermögen. Ich wünsche mir, dass die verantwortliche Politik begreift, wie wertvoll solche (Weiter-)bildungsträger sind, die sich mit Maßnahmen um die Integration von Menschen kümmern, die ohne Hilfe verloren wären, aber mit Hilfe aufblühen, ihr Selbstbewusstsein zurückgewinnen und sich wieder als Teil unserer Gesellschaft verstehen und damit ihre Stärken wieder in die Gesellschaft einbringen können.

Herzliche Grüße, Ihre

*Marion Diener
Bezirksbürgermeisterin
Herrenhausen-Stöcken*





Als ich vor über 30 Jahren meine Arbeit im Bereich Umweltberatung/-bildung bei der Stadt Hannover aufnahm, war der WTM in Person von Astrid Schubert einer meiner ersten Kooperationspartner. Damals wurde der gemeinsame Stand auf der Umweltmesse terra organisiert. Seitdem folgten viele weitere erfolgreiche Projekte. Ich schätze die Arbeit des WTM sehr, diese Institution und ihre Projekte sind drei Jahrzehnte gelebte Nachhaltigkeit. Weiterhin viel Erfolg!

*Ingrid Schulz
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün,
Landeshauptstadt Hannover*



Ich finde es bewundernswert, wie es der WTM geschafft hat, trotz der ewigen finanziellen Nöte und der ständig wechselnden bürokratischen Hürden 30 Jahre alt zu werden. Gratulation zu dieser bemerkenswerten Leistung und vielen Dank für das große Engagement, das dies ermöglicht hat

*Bianka Titze
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Hannover*



Lieber Werkstatt-Treff Mecklenheide,

bereits seit 1994 kooperiert die Landeshauptstadt Hannover mit Euch im Bereich Beschäftigungsförderung. Wir haben Euch im Rahmen unserer Tätigkeit in dieser Zeit als kompetenten und zuverlässigen Partner, der stets auf das Wohl der Teilnehmer und Mitarbeiter bedacht war, schätzen gelernt. Selbst Bewerber mit „exotischen“ Berufen und Qualifikationen haben bei Euch eine sinnvolle Beschäftigung und oft den Weg in die Arbeitswelt gefunden.

Für die Zukunft wünschen wir dem Werkstatt Treff Mecklenheide alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Herzlichst

*Wolfgang Grimme
bis 2014 Mitarbeiter der
Landeshauptstadt Hannover*

*Karl-Heinz Becker
Jobcenter Freundallee
früher „Hilfe zur Arbeit“*



Zum 30-jährigen Bestehen möchte ich dem Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V. herzlich gratulieren.

Kennen gelernt habe ich den WTM besonders durch die Stadtteilzeitung vinnpost, die ich seit 1998 herausgebe. Der WTM war aber nahezu von Anfang an ein Thema für die vinnpost. Durch meine Arbeit verfolge ich den Werdegang des WTM mit allen Umzügen, Erweiterungen und Aktivitäten. Vom Vinnhorster Weg über die Schulenburger Landstraße, Bogenstraße und nun in der Helmkestraße. Neue Arbeitsbereiche wurden eingerichtet und zuletzt die Eröffnung eines zweiten Stöber-Treffs in Stöcken.

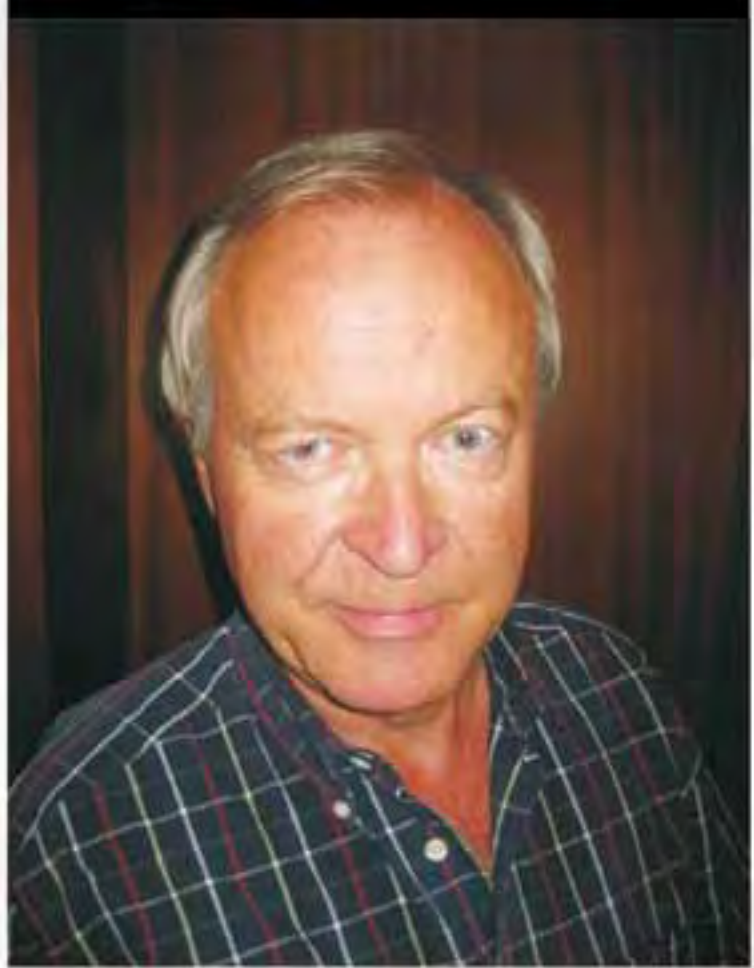
Die vergangenen 30 Jahre haben gezeigt, wie wichtig die Qualifizierung, Förderung und Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen ist, die so eine neue Chance für ihr Berufsleben erhalten. Hier arbeiten unterschiedliche Kulturen gemeinsam zusammen an einem guten Ziel mit dem Recyclinggedanken für eine bessere Umwelt.

Und auch bei Aktivitäten wie dem lebendigen Adventskalender Vinnhorst oder dem Vinnhorster Weihnachtsmarkt beteiligt sich der WTM, sodass es immer viele gute Gründe gibt über den Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V. in der Stadtteilzeitung vinnpost zu berichten.

Ich wünsche weiterhin viel Kraft und gute Ideen und alles Gute für die nächsten 30 Jahre.

Siegfried Walter





Seit 1995 hatte ich als ehemaliger Leiter der städtischen Beschäftigungsförderung Kontakt zum WTM. Zunächst als Konkurrent des Stützpunktes Hölderlinstraße in den Angeboten für den s.g. 2. Arbeitsmarkt, später auch als Zuwendungsgeber für besondere Maßnahmen im städtischen Interesse und viele gemeinsame Aktivitäten.

Über Jahre wurden vom WTM die Ziele der Bundesanstalt für Arbeit und der Landeshauptstadt Hannover zur Verbesserung der Chancen der Langzeitarbeitslosen für den regulären Arbeitsmarkt mit hohem Qualifizierungsaufwand umgesetzt.

Insgesamt war der WTM im Rahmen der hannoverschen Beschäftigungsträger stets ein verläSSLicher Partner und so konnten im Laufe der Jahre viele Projekte in gegenseitiger Unterstützung vorangebracht werden.

Insbesondere trotz der systematischen Reduzierung der Fördermaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit bereits seit 2003 – mit zwischenzeitlicher Erholungsphase durch Einführung der JobCenter in den Jahren 2005 bis 2008 – wünsche ich dem WTM eine positive Zukunft auf Basis des 30-jährigen Engagements.

Arbeitserfolg wieder zu erleben ist auch für Langzeitarbeitslose in Fördermaßnahmen eine wichtige Grundlage für den beruflichen Wiedereinstieg. Dazu bleibt die Tätigkeit des Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgers WTM – auch für die Zukunft - ein zwingender, wichtiger Baustein.

Udo Gniesmer

Von 1995 bis 2013 Leiter der Beschäftigungsförderung und des Stützpunktes Hölderlinstraße der Landeshauptstadt Hannover





Es ist für mich immer eine große Freude, wenn ich die Menschen beim Werkstatt Treff dienstlich oder privat besuchen kann. Die Vielfalt und der persönliche Einsatz beeindruckt mich jedesmal aufs Neue. Ich bin daher auch sehr dankbar dafür, dass ich mit diesen „menschlichen MeisterInnen“ zusammenarbeiten darf und hoffe, dies auch noch lange tun zu können.

*Andreas Arnhold
Maßnahmebetreuer der Jobcenter Region Hannover*

Mit Beginn meiner beruflichen Tätigkeit habe ich 1988 den WTM in seiner Anfangsphase kennen gelernt. Bereits damals war ich von dem Engagement beeindruckt. Ihnen war immer nur das Wohl und die Weiterentwicklung der von ihnen betreuten Langzeitarbeitslosen wichtig. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der WTM hat sich immer weiter entwickelt und die Verantwortlichen sind weiterhin mit sehr viel Kraft und Leidenschaft dabei. Für die Zukunft wünsche ich allen im WTM, dass sie trotz herber Rückschläge nicht ihren Schwung und Tatkraft verlieren.

*Erika Gümpel
Jobcenter Region Hannover*



Es ist immer wieder erfreulich zu sehen, mit welcher Begeisterung die hier eingesetzten Menschen ihre Aufgaben ausführen. Der Werkstatt-Treff ist für viele zum sozialen Netzwerk geworden, in dem die Anerkennung der persönlichen Leistung gefunden wird.

Hier steht der Mensch im Vordergrund und nicht seine wirtschaftliche Bedeutung.

*Stefan Rump
Maßnahmebetreuer der Jobcenter Region Hannover*



Als nachhaltig agierender kommunaler Betrieb hat Abfallvermeidung für uns oberste Priorität. Als langjähriger Partner des Werkstatt-Treffs Mecklenheide e.V. sind wir überzeugt von dem Konzept der Stöberwelten: Tauschen, Verschenken oder Verkaufen ist eine bessere Alternative als Wegwerfen. Danke, dass sich so viele Menschen ehrenamtlich für dieses Projekt einsetzen und dabei auch noch Langzeitarbeitslosen einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen.“

Kornelia Hülter

Geschäftsführerin des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Hannover

Dem Werkstatt-Treff bin ich schon einige Jahre als Supervisorin verbunden, und ich bin nach wie vor überzeugt von der Leistung und dem Engagement, dem Einfallsreichtum und Hartnäckigkeit der MitarbeiterInnen und ihrer Geschäftsführung, ihre Arbeit auch unter schwierigen Bedingungen voranzutreiben.

Ich wünsche dem Verein und allen, die in ihm ehrenamtlich oder angestellt arbeiten, alles Gute für viele weitere erfolgreiche Jahre!

Annette Smieskol
Dipl.-Supervisorin





30 Jahre gute Zusammenarbeit

Wir gratulieren zum 30-jährigem Jubiläum und bedanken uns bei dem freundlichen Team vom Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. für eine ausgeprägt gute, professionelle und unkomplizierte Zusammenarbeit, sowie das uns entgegen gebrachte Vertrauen.

*Holger Baumbach,
Firmenkundenberater der AOK – Die Gesundheitskasse
für Niedersachsen, Regionaleinheit Hannover.*



Ich beglückwünsche den Werkstatt-Treff Mecklenheide zu seinem 30 jährigen Bestehen. Menschen, die es besonders schwer auf dem Arbeitsmarkt haben, werden hier mit viel Engagement sozial betreut und qualifiziert. Ich wünsche mir persönlich, dass der WTM seine tolle Arbeit so weiterführt und weiterhin ein fester Bestandteil des sozialen Bereiches bleibt. Mein politischer Wunsch ist, dass auf allen politischen Ebenen daran gearbeitet wird, dass ein allseits anerkannter sozialer Arbeitsmarkt ohne restriktive Beschränkungen entsteht. Denn nur so können die benachteiligten arbeitssuchenden Menschen dauerhaft entsprechend ihrem Können in den Arbeitsmarkt integriert werden.

*Stefan Winter
Fraktionsvorsitzender B90/Die Grünen
im Stadtbezirksrat Nord*

Zum dreißigsten Jahrestag gratulieren wir von Herzen und möchten hervorheben, was für eine wichtige Arbeit der WTM und seine Mitarbeiter für den Stadtteil Hainholz und für viele Menschen leisten.

Nach nun inzwischen 10-jähriger, wirklich toller und angenehmer Zusammenarbeit mit Frau Schubert und Frau Diederichs sind wir stolz darauf, einem Verein mit so wichtigem sozialen Engagement bei seiner kreativen Außenpräsenz zu unterstützen!

Wir wünschen dem WTM trotz vieler Schwierigkeiten und Hürden viel Energie, um weiterhin vielen Menschen Unterstützung, Mut, Selbstvertrauen und Hoffnung zu geben, die nötig und wichtig sind!

*Axel Sebert
Vertriebsleiter, B2 Werbetechnik GmbH*

Die CDU- Fraktion Hannover Nord gratuliert dem Werkstatt-Treff e.V. ganz herzlich zum 30-jährigen Betriebsjubiläum. Durch den Einsatz und das soziale Engagement vieler Mitarbeiter werden Menschen, mit Behinderungen und Langzeitarbeitslose, durch sinnvolle Beschäftigung auf einen geregelten Arbeitsalltag vorbereitet. Die Vielfältigkeit Ihrer Angebote in den einzelnen Werkstätten zeigt, dass jeder hier, seiner Neigung und Fähigkeit angemessen, individuell arbeiten kann.

Für die nächsten Jahre, wünschen wir Ihnen, dass der Werkstatt-Treff e.V. weiter wächst und genug Fördermittel zur Verfügung stehen, um vielen Menschen in Ihrer Einrichtung zu helfen.

*Angelika Jagemann
CDU-Fraktionsvorsitzende Hannover Nord*





Der Werkstatt-Treff Mecklenheide ist eine wichtige und unverzichtbare Institution in unserem Stadtteil. Hier werden Menschen mit unterschiedlichsten Vermittlungshemmnissen seit 30 Jahren erfolgreich qualifiziert und gefördert. Respektvoll, fair, aber auch fordernd gibt der Werkstatt-Treff denjenigen Chancen durch sinnvolle Beschäftigung und Förderung, die es schwer haben, im regulären Arbeitsmarkt Fuß zu fassen: Jugendlichen ohne Ausbildung, Langzeitarbeitslosen oder MigrantenInnen mit Sprachproblemen.

Das Quartiersmanagement Hainholz arbeitet seit vielen Jahren sehr gerne mit dem Werkstatt-Treff zusammen. Das erfolgreichste Projekt unserer bisherigen Kooperation war die Recycling Textilwerkstatt. In dieser Qualifizierungsmaßnahme wurden zehn langzeitarbeitslose Frauen mit unterschiedlichen Vermittlungshemmnissen, mit und ohne Migrationshintergrund, über drei Jahre lang intensiv begleitet und gefördert.

Die Idee der Recycling Textilwerkstatt war, aus gespendeten Altkleidern und Reststoffen neue Modeunikate und Accessoires zu produzieren und zu vermarkten. Das hat viele überzeugt. An einer Modenschau, auf der die ersten Ergebnisse der Textilwerkstatt vorgestellt wurden, nahmen 2009 zahlreiche prominente PolitikerInnen und Aktive des Stadtteils teil und überzeugten sich von der Qualität der neu geschaffenen Recycling-Mode. Später entwarfen und produzierten die TeilnehmerInnen der Textilwerkstatt beispielsweise eigene Stadtteil-Taschen mit den drei Hainhölzer Wahrzeichen.

Die Textilwerkstatt hat mehrere Preise gewonnen: 2011 fand für die TeilnehmerInnen ein Coaching von GründerInnen Consult statt und 2012 erhielt das Projekt den Deutschen Nachhaltigkeitspreis „Zeitzeichen“ in der Kategorie Unternehmen.

Sechs TeilnehmerInnen haben sich im Anschluss an die Qualifizierungsmaßnahme als UnternehmerInnen selbstständig gemacht, drei von Ihnen sind es bis heute, drei weitere arbeiten ihnen als FreiberuflerInnen zu.

Dass solche Projekte gelingen, liegt nicht zuletzt an der sehr engagierten und kompetenten Arbeit des Teams des Werkstatt-Treffs Mecklenheide. Ich wünsche mir weiterhin eine so gute Zusammenarbeit, gratuliere herzlich zum 30-jährigen Bestehen der Einrichtung und wünsche für die Zukunft alles Gute!

*Christina Glahn
Stadt Hannover, Fachbereich Soziales
Quartiersmanagement Hainholz*



(vlnr) Stella Montes (Vorstandsmitglied, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.),
Svenja Schlüter (Mitarbeiterin), Michael Laube (Mitarbeiter), Mabel Ulonska (Mitarbeiterin),
Foto: Mark Bode

Lieber Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.,

herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Bestehen und zu dreißig Jahren erfolgreicher Arbeit. Vielen Dank für die zahlreichen Kooperationen, Projekt- und Produktumsetzungen, die wir miteinander gestalten konnten. Wir denken dabei an den BauhandwerkSpas, der seit 11 Jahren erfolgreich und mit eurer professionellen Unterstützung jedes Jahr bis zu 100 Kindern die Möglichkeit gibt, unter eurer Anleitung das Tischlern kennen zu lernen. Auch eure praktischen Umsetzungen unserer manchmal recht kreativen Wünsche, von der Bühnentreppe bis zum Kunstobjekt, wissen wir sehr zu schätzen. Schön, dass ihr hier im Stadtteil seid. Wir freuen uns auch auf eine zukünftige Zusammenarbeit.

Alles Gute, vom

Kulturtreff Hainholz
www.kulturtreff-hainholz.de



Seit vielen Jahren schließt der Werkstatt-Treff Mecklenheide sehr engagiert und gemeinwohlorientiert zwei eklatante gesellschaftliche Lücken: WTM verhilft vielen Menschen unserer Region zu sinnvollen Tätigkeiten mit Perspektive und schafft gleichzeitig ein Bewusstsein sowie konkrete, funktionierende Strukturen zum Ressourcenschutz durch Wieder- und Weiterverwendung von ausgedienten Alltagsgegenständen und Möbeln. Solange eine gleichberechtigte soziale Teilhabe Aller an der Gesellschaft und der Nutzen- statt Profit-orientierte Umgang mit Material und Werten kein gesellschaftliches Allgemeingut sind, sollte die vorbildliche Arbeit des WTM fortgeführt, ausgeweitet, kopiert und als Beispiel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadtgemeinschaft hochgehalten werden. Aus vielfältiger eigener (Projekt-)Erfahrung habe ich den Werkstatt-Treff als kompetenten und extrem kooperativen Partner unserer innovativen Stadtkultur kennengelernt. Weiter so, WTM, noch viele Jahre und viel mehr!

*Joy Lohmann
Künstler/Eventdesigner*



Seit über zwei Jahrzehnten fühle ich mich dem Verein Werkstatt-Treff Mecklenheide verbunden, der zunächst gegründet wurde, um Langzeitarbeitslose aller Altersstufen durch eine Beschäftigung wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern. Die gleichzeitige Entwicklung von Projekten, die den Umweltschutz und den schonenden Umgang mit Ressourcen zum Ziel hatten, hat dazu beigetragen, dass der Werkstatt-Treff Mecklenheide heute zu einem innovativen Ort für verantwortungsvollen Konsum geworden ist. Der Werkstatt-Treff ist Partner zahlreicher Organisationen und Initiativen von aha bis Wandelwerte e.V.

Als Leiterin des Agenda21-Büros konnte ich 1999 den Werkstatt-Treff als Partner für die Projekte „MigrantInnen und Umweltschutz“ 1999/2000 und „MigrantInnen für Agenda 21“ 2001/2002 gewinnen. Die Erfahrungen und gewonnenen Kenntnisse motivierten engagierte TeilnehmerInnen dazu, den heute sehr erfolgreichen Verein Migranten für Agenda 21 e.V. ins Leben zu rufen.

Ich wertschätze die Entwicklung des Vereines sehr und wünsche allen Beteiligten viel Kreativität, Mut und Spaß beim Begehen dieses Weges, der den Menschen, die mit Verantwortung und Bewusstsein auf diesem Planeten leben, für neue Erfahrungen Raum gibt.

Silvia Hesse

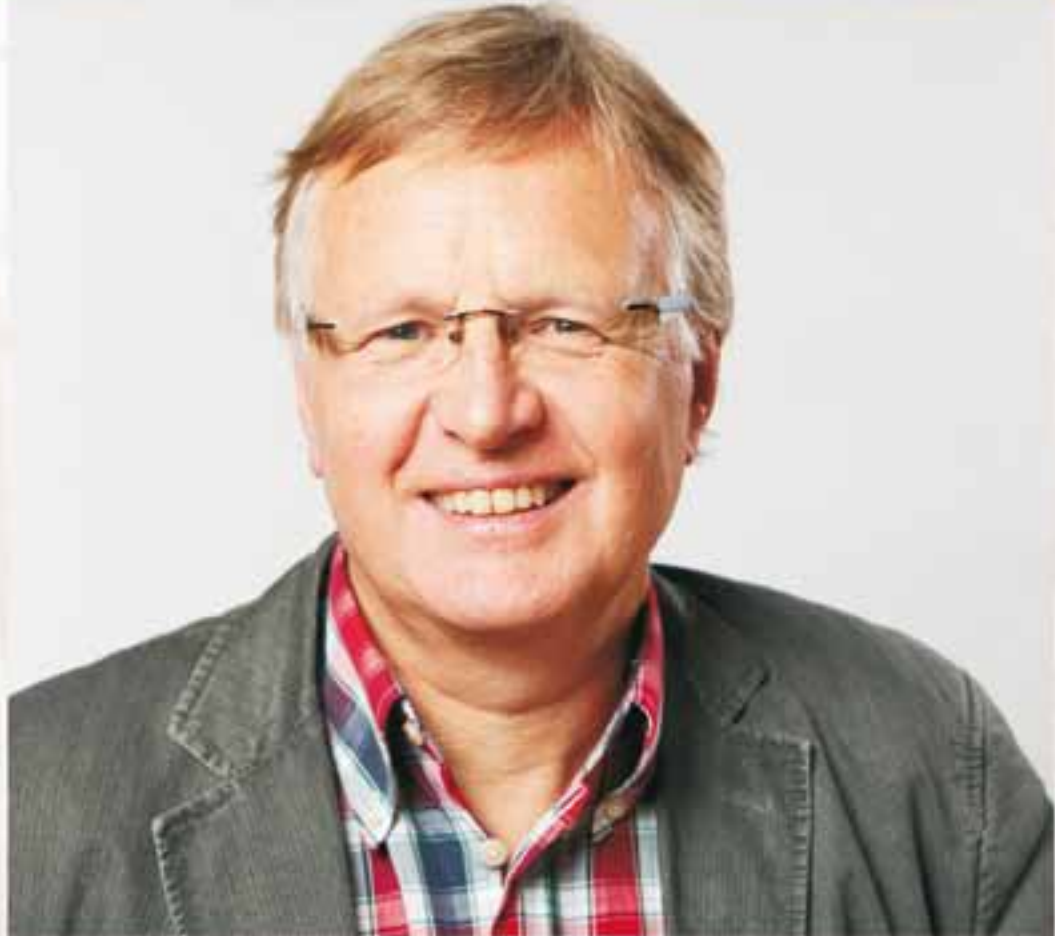
*Abgeordnete der Regionsversammlung Hannover
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen*

In meinen Projekten für zukunftsfähiges Leben und Wirtschaften bin ich praktisch ständig auf der Suche nach KooperationspartnerInnen. Immer wieder komme ich gern zum Werkstatt Treff Mecklenheide.

Hier wird die Teilhabe an Nachhaltigkeit schon seit Jahren gelebt. Vieles ist beim WTM selbstverständlich, was in anderen Teilen von Wirtschaft und Gesellschaft erst noch auf Entwicklung wartet. Ich wünsche dem WTM viel Erfolg für die Zukunft!

Gert Schmidt, Wandelwerte Hannover





Ich habe den Werkstatt-Treff-Mecklenheide in den 90er Jahren im Rahmen des AK Ökologische Abfallberatung kennen gelernt. Es freut mich sehr, dass sich der WTM seitdem beständig weiter entwickelt hat. Mit seinen Angeboten zum Tausch und zur Reparatur trägt der WTM kontinuierlich und innovativ zur Ressourcenschonung und damit zum Klimaschutz bei. Gleichzeitig fördert der WTM damit das soziale Miteinander in Hannovers Nordwesten. Ich gratuliere sehr herzlich zum 30-jährigen Jubiläum und wünsche dem WTM, insbesondere dessen Leiterin, Astrid Schubert, für die Zukunft alles Gute. Viel Erfolg weiterhin!

*Eberhard Röhrig-van der Meer
Geschäftsführer Umweltzentrum Hannover e.V.*



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! 30 Jahre, wer hätte das damals gedacht? Wir, die Werkstatt-Schule arbeiten schon seit den Gründungszeiten des „Arbeitskreis Ökologische Abfallberatung“ mit dem Werkstatt-Treff zusammen und freuen uns auf weitere Jahre mit unseren „alten“ Freunden und Kollegen.

Gudrun Meischner



30 Jahre - das muss man erstmal schaffen. Viele Engagierte kommen und gehen, die Kunst ist, trotzdem kontinuierliche Arbeit zu leisten. Denn das ist die Grundlage für eine verlässliche Anlaufstelle. Das hat der Werkstatt-Treff geschafft. Qualifizierung und Beratung, Hilfe für die Menschen im Stadtteil, verbunden mit Weiternutzung und Umnutzung von Produkten: Die Stöbertreffs als soziale Kaufhäuser vor Ort. Ganz nebenbei wird Abfall vermieden, denn viele Möbel und Produkte können Second Hand andere Menschen glücklich machen.

Herzlichen Glückwunsch Werkstatt-Treff!

*Ralf Strobach
Geschäftsführer
Bürgerinitiative Umweltschutz e.V.*



Was heißt hier WTM?

Der **w**ichtigste **T**eil **m**erkbarer
Weiterentwicklung **t**rägt **M**enschen
weit. **T**rotz **M**elancholie
wird **T**atkraft **m**öglich.
Wider **t**ränenreicher **M**assenresignation
wirken **t**atkräftige **M**enschen
weiter
und **t**eilen
Möglichkeiten
wundersamer **T**üröffnungen **m**it.

So **w**erden **T**ränen **m**it
weitblickendem, **t**ollkühnem **M**ut
wieder **t**rocken. **M**enschen
werden
tätig.

Und **M**angel
wird **t**rällernde, **m**ächtige
Wonne.

Jessica Seitz 2014

“

Im Leben eines Menschen ist der Dreißigste eine ja nicht ganz unkritische Marke. Da lässt man die Zeit der Jugend endgültig hinter sich und gehört zu den so genannten mittleren Semestern, die vernünftig und solide sein sollten. Manch einer merkt da zum ersten Mal, dass die Zeit davoneilt und nicht ganz spurlos an einem vorübergeht. Kein Wunder, wenn der 30. Geburtstag einem Menschen recht zwiespältige Gefühle bereitet.

Ganz anders dagegen der Dreißigste im Leben eines Vereins. Da hat das Alter eine andere Bedeutung. Für einen Verein zählt nicht die Jugend, sondern das Alter. Es zeigt, wie gut sich eine Idee bewährt hat. Und nach 30 Jahren hat sich die Idee „WTM“ längst etabliert.

Ein Verein, der ein Jubiläum feiert, ist natürlich im gewissen Sinne immer erfolgreich. Denn wie sonst hätten wir ein Jubiläum nach 10 oder 20 Jahren oder ein 25-jähriges Vereinsjubiläum erreicht?

Wir sind zwar nicht vernünftig und solide geworden. Unsere Ziele liegen auch nicht in der Erhöhung von wirtschaftlichen Gewinnen und nicht in der Steigerung von Produktionsstückzahlen. Unser Erfolg liegt vielmehr in der Aufgeschlossenheit für Neues, in stetiger Wandlungsfähigkeit und Beweglichkeit. Und darin, immer etwas mehr zu wollen, als man glaubt erreichen zu können.

Zusammenfassend kann man sagen: Im WTM hat nie jemand ganz allein Erfolg, sondern immer alle zusammen, oder besser gesagt, vereint. Herzlichen Glückwunsch!

*René Witte
Juli 2014*



Bernd Hemme



Jessica Seitz



Herzlichen Glückwunsch zum 30sten, WTM!

Wenn ich den Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. mit wenigen Worten beschreiben sollte, fällt mir spontan „Werte schätzen“ ein.

Hier werden nicht nur ausgemusterte, abgelegte Gegenstände auf- oder umgearbeitet, erhalten und in den Wirtschaftskreislauf zurück geführt, hier werden vor allem Menschen mit all ihren individuellen Stärken und Schwächen wertgeschätzt.

Beim Werkstatt-Treff wird jeder, nach seinen Möglichkeiten gefördert, gefordert, eingesetzt, mit einbezogen. Dass diese Arbeit für unsere Gesellschaft äußerst wichtig ist, sollte eigentlich jedem Entscheider bewusst sein und entsprechend handeln. Schade, dass es nicht immer so ist.

Trotz allem: Weiter so WTM, schön, dass es dich gibt!
Ich bin froh dabei sein zu dürfen.

Bernd Hemme



Marion Müller



Alina Knorr



René Witte

Im Laufe meiner langjährigen Tätigkeit beim Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. sind mir immer wieder Menschen begegnet, die wegen ihrer Vermittlungshemmnisse auf dem 1. Arbeitsmarkt keine Chance (mehr) bekommen eine Beschäftigungsmöglichkeit zu finden.

Wenn sie bei uns im Rahmen einer Maßnahme beschäftigt sind, werden sie entsprechend ihrer Fähigkeiten in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen eingesetzt. Dadurch finden sie Anerkennung für ihre geleistete Arbeit und einen Platz in der sozialen Gemeinschaft. Zum Gelingen dieser Aufgabe tragen Engagement, Flexibilität, Kreativität und Mut der Geschäftsführerinnen, Anleiter und der pädagogischen Mitarbeiter bei.

Damit ermöglicht der Werkstatt-Treff seit 30 Jahren vielen Menschen die Teilhabe am für uns alle so wichtigen Arbeitsleben und trägt damit zum sozialen Frieden in unserer Gesellschaft bei.

Unter den oben genannten Aspekten betrachtet ist die Aussage „Einmal Werkstatt-Treff - immer Werkstatt-Treff“ ein Plädoyer für den 2. Arbeitsmarkt und für unsere bisher geleistete Arbeit.

Marion Müller

WIR sind 30 Jahre alt geworden und können richtig stolz auf unser Alter und unsere Leistung sein!!!

Es ist ein sehr schönes Gefühl zu diesem WIR zu gehören, denn Hand in Hand, trotz der nicht gerade freundlichen Bedingungen für die Maßnahmeträger leistet das WTM-WIR eine hervorragende Arbeit. WIR sind reifer, erfahrener, größer, schöner, bekannter geworden und haben verdient, die für uns existenziell wichtige Zertifizierung zu erhalten.

Ich wünsche uns, allen WERKtätigen und allen, die den WTM aufrichtig mögen und engagiert unterstützen, viel Erfolg, zielstrebige Tatkraft und „sibirische“ Gesundheit. Lang, erfolgreich, glücklich und sicher lebe unser lieber WTM!!!

Alina Knorr



Warum bin ich Mitglied im WTM?

Ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat Menschen, die aus welchen Gründen auch immer, aus ihrer „gewohnten Lebensbahn bzw. Lebenssituation“ geworfen wurden, wieder zu integrieren, wobei hier der Schwerpunkt auf dem Arbeitsmarktsektor liegt, muss unterstützt werden. Die Idee des WTM's entspricht meiner Vorstellung von Solidarität und Hilfe: Menschen einfach eine Chance geben und sie unterstützen.

Bernd Frambach



Ich habe im Jahr 2009 das zweite Mal eine Maßnahme beim WTM begonnen und bin zeitnah Mitglied des Vereins geworden. Darüber nachgedacht, warum ich in den Verein Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V. eingetreten bin, habe ich nie. Es war einfach das Gefühl ein Teil der kleinen Gemeinschaft zu sein. Bis zum heutigen Tag gehöre ich dazu und habe es noch nicht bereut. Ich hoffe, dass die Mitgliedergemeinschaft größer wird, um den Verein für die nächsten 30 Jahre zu stärken. Meiner Meinung nach lohnt es sich.

Elke Herwig



Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie guttuend und aufbauend es ist, nach langer Arbeitslosigkeit wieder eine sinnvolle Aufgabe zu haben. Von meiner Maßnahme beim WTM wurde ich mit der Zeit immer begeisterter. Der Verein schafft es, die unterschiedlichsten Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und arbeiten zu lassen. Ich denke, es muss in unserer Gesellschaft unbedingt die Möglichkeit geben, Menschen, die aus den verschiedensten Gründen auf dem 1. Arbeitsmarkt keine Chance mehr haben, auf dem sozialen Arbeitsmarkt zu beschäftigen. Dem WTM gelingt es auf immer neue, einfallreiche Arten und gegen einige Widerstände Möglichkeiten zu finden, die Menschen nutzbringend für die Allgemeinheit einzusetzen und ihnen dafür die Anerkennung zu vermitteln. Und um das noch zu toppen: es gelingt in einer wunderbar solidarischen und menschlichen Weise, allerdings auch mit den üblichen Unzulänglichkeiten. Aber solange es Langzeitarbeitslose gibt, muss es den WTM geben.

Einen solchen Verein muss jeder, der ihn kennen gelernt hat, auf jeden Fall nach seinen Möglichkeiten unterstützen, eben auch als Mitglied.

Ruth Wildhagen

Im Rahmen meines 7-monatigen Praktikums, bekam ich einen guten Einblick in die Arbeit vom WTM und lernte dadurch den Verein recht schnell lieben. Der Werkstatt-Treff hat eine große Portion Mut, Willensstärke, Nervenstärke und Durchsetzungsvermögen, denn das alles benötigt er, um sich auf dem Markt zu halten und immer wieder neue Ideen aus dem Hut zu zaubern. Die Geschäftsleitung hat immer ein offenes Ohr und steht auch bei persönlichen Problemen so gut es geht an deiner Seite! Kurz und knapp: Der Werkstatt-Treff-Mecklenheide e. V. hat es einfach verdient unterstützt zu werden!

Liebe Grüße

Jasmin Ludewig



”



Die Zeit beim WTM war sehr lehrreich, die Kollegen immer nett, sodass man viele Erfahrungen für die Zukunft mitnehmen kann. Die Geschäftsleitung war auch in Ordnung. Ich wünsche allen viel Erfolg!

Gudrun Kreis

Weil ich selbst eine Zeit lang arbeitslos war und dadurch die Möglichkeit bekommen habe den Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. kennen zu lernen und dort zu arbeiten, bin ich Mitglied geworden.

Grund war, die Begeisterung zu sehen, wie sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier für junge und ältere Arbeitslose Menschen einsetzen.

Dafür meine Anerkennung und meinen herzlichen Dank.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und weiterhin viel Erfolg wünscht euch

Heinrich Tönsperotto





Der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. ist meiner Meinung nach eine der wichtigsten sozialen Einrichtungen in Hannover. Hier können Menschen, die Sozialleistungen beziehen oder Geringverdiener sind, sich auch einmal etwas gönnen, ohne dabei ihren Geldbeutel zu strapazieren. Da ich eine sozial eingestellte Person bin, identifiziere ich mich voll und ganz mit den Werten des WTM und bin sehr gerne Vereinsmitglied geworden, um den WTM zu unterstützen .

Andrea Sabanovsky

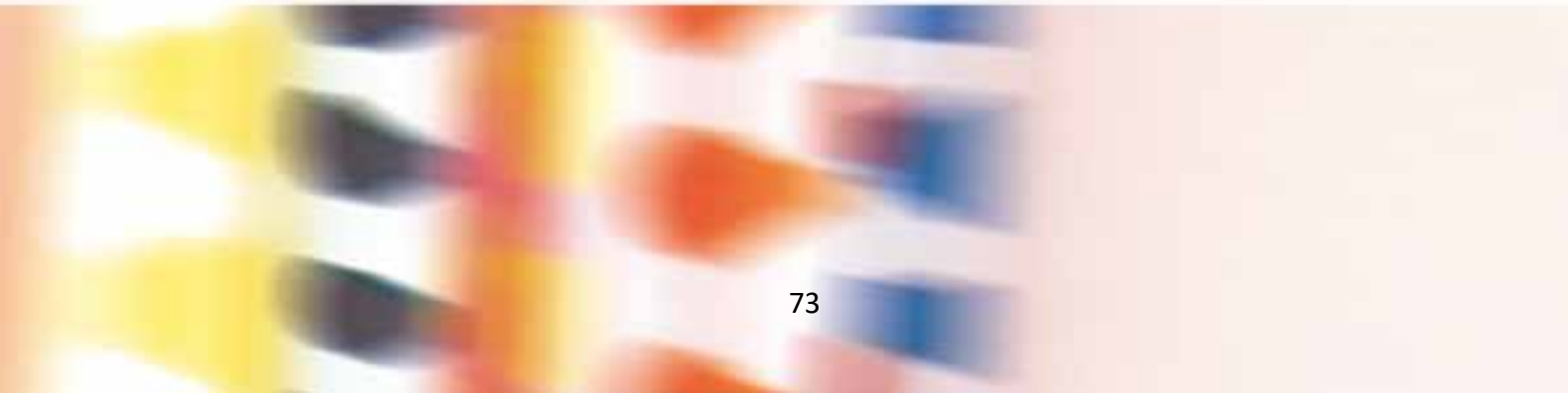
Aus Kacke Kuchen backen, das ist meiner Tochter 2004 mit den Gebrauchtmöbeln vom WTM gelungen. Sie hat ihre erste Wohnung mit Kreativität und Möbeln, die nicht jeder hat, individuell gestaltet.

Seither mache ich das auch so. Ich ermuntere Bekannte beim WTM zu kaufen und zu spenden. Alles ist bestens angelegt.

Elke Poerschke

Vor vielen Jahren bekam ich einen Flyer in die Hand (Stöberwelten in der Bogenstr. – Tauschen und der Flohmarkt). Das hat mir richtig Spaß gemacht und ich besuche bis heute die Stöberwelten. Seit einiger Zeit verkaufe ich selbst und habe dabei schon viele nette Menschen kennengelernt.

Olaf Poerschke





30 Jahre WTM?!

Hoho, da ist der Verein ja fast genauso alt wie ich. 30 Jahre... Ich fasse es gar nicht, dass es den WTM noch gibt.

Viele hatten ja die Meinung in den letzten Jahren geäußert, der WTM würde es nicht schaffen. Jahr für Jahr. Und wie man sieht, es gibt ihn immer noch und ich denke, es wird ihn auch noch in 30 Jahren geben, wenn alle weiter so am Strang ziehen wie bisher. Ich persönlich bin jetzt im 7. Jahr dabei (mit kleineren Unterbrechungen) und der WTM ist mit mir durch gute und auch weniger gute Zeiten gegangen. Der Anfang war sehr schwierig. Ich hatte es nicht eingesehen für 1 € pro Stunde zu arbeiten, was völliger Quatsch ist, wenn man doch mal bedenkt, was man an anderen Leistungen bezieht. Aber das ist eine andere Sache. Zu meiner Anfangszeit gab es noch das FBZ an der Garbsener Landstraße. Ich habe mich vehement geweigert dort zur Qualifikation zu gehen und habe dadurch den Sozialpädagogen ihre größten Überredungskünste und Geduld abverlangt. Gut, es ist einmal fast in die Hose gegangen und ich wäre gekündigt worden, aber das wäre dann ja auch meine eigene Schuld gewesen. Ich habe in den letzten Jahren sehr viele Menschen kennengelernt und auch einen Teil von ihnen durch schwere Krankheiten wieder verloren. Auch in diesen Fällen waren der WTM und seine Mitarbeiter immer wieder perfekte Ansprechpartner. Dort wird versucht, einem in jeder Problemlage zu helfen und Lösungen zu erarbeiten. Der WTM hat mir viel in den letzten Jahren gegeben und ich versuche immer wieder ein Stück zurückzugeben, sei es bei Veranstaltungen oder anderen Sachen, in denen der WTM Hilfe benötigt. Meistens im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit, aber manchmal auch bei Unterstützungen anderer Bereiche und Kollegen.

Seit 2012 wurde mir die Leitung des Bereiches „Alltagsbegleitung“ übertragen und ich bin sehr stolz darauf, dass die Geschäftsführung soviel Vertrauen in mich gesetzt hat und mir die Chance darauf eingeräumt hat. In meinem Bereich gibt es Auf's und Abs und manchmal sind meine Teilnehmer nicht immer mit dem einverstanden, was ich tue, aber da müssen sie durch und ich bin auch sehr stolz auf sie und habe höchsten Respekt vor ihrer täglichen Arbeit mit unseren Kunden.

So, nun genug der Dinge. Ich wünsche dem WTM weiterhin viel Erfolg, alles Gute und auf die nächsten 30 Jahre.

Michael Strutz



Ich habe mir lange Gedanken gemacht, was man über einen Verein schreiben kann, der sich auf die Fahnen geschrieben hat, den Menschen wieder etwas Würde, Selbstvertrauen und das Gefühl zu geben, wieder dazu zu gehören. Viele tausend Menschen konnten im Laufe der 30 Jahre dieses Gefühl erfahren wieder gebraucht zu werden. Ich bin sehr stolz einer davon zu sein und hoffe, dass es noch viele Jahre für den WTM weiter geht. Vielen Dank an alle Beteiligten und auch die Geschäftsleitung, die immer wieder kämpfen müssen Jahr für Jahr. Danke im Namen aller Kollegen

Andree von Appen

„Ich habe durch den Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. die Frau fürs Leben, einen neuen Beruf und viele neue Freunde gefunden!!“

Oliver Schult

Ich wurde hier sehr familiär aufgenommen und mir wurde großes ermöglicht. Jetzt hab ich nicht nur eine abgeschlossene Ausbildung, ich habe auch eine hochqualifizierte Weiterbildung und ein gutes Durchsetzungsvermögen erlangt. Man kann also etwas fürs Leben mitnehmen, wenn man sich darauf einlässt.

Michaela Drieling



2005 erhielt ich vom Jobcenter die Aufforderung, mich für eine ABM Maßnahme beim WTM vorzustellen. Ich stand dem Ganzen sehr skeptisch gegenüber, wurde aber durch meine Arbeit als Sozialpädagogin dort schnell von dem Konzept des Vereins überzeugt und entschloss mich, Vereinsmitglied zu werden. Dieses teilte ich Frau Schubert mit, die mich darauf aufmerksam machte, dass ich durch die Mitgliedschaft keine beruflichen Vorteile haben würde, und mich aufforderte, noch einmal über meinen Entschluss nachzudenken, was ich auch tat. 2006 trat ich in den Verein ein.

Marion Heimberg



Anfangs nur ein Job, ist der WTM mittlerweile zu einer Aufgabe für mich geworden, der ich mich doch zu gerne stelle. Ich danke für die Möglichkeit, meine bisher erworbenen Erfahrungen und Fähigkeiten in einem gemeinnützigen Projekt mit Spaß und Engagement umsetzen zu können. Der Beitritt in den Verein war deshalb die logische Konsequenz. Ich hoffe, auch in Zukunft an der stetig positiven Entwicklung des WTMs teil haben zu dürfen.

Holger Engelke



Durch meine Lebensgefährtin, die beim WTM in einer Maßnahme tätig war, lernte ich den Verein kennen und entschloss mich, nachdem ich mich mit der Arbeit und den Zielen des Vereins beschäftigt hatte, Mitglied zu werden.

Egbert Schölch


(Zitat: Udo E. Simoneis) „Konsum wird dann zukunftsfähig, wenn Einwegdenken durchbrochen wird. Natürliche Ressourcen müssen im Kreislauf geführt werden. Ein zukunftsfähiger Lebensstil umfasst den Kauf der „richtigen“ Produkte, einen „anderen“ Konsum und den bewussten „Nicht-Konsum“.

Ich finde das Engagement der gesamten WTM-„Familie“ diesbezüglich und im Hinblick auf den sozialen Schwerpunkt einfach klasse und zukunftsweisend.

Das unterstütze ich sehr gern, weil es noch viel mehr Leute erleben und erfahren müssen!

Bettina Arweiler





30 Jahre

Werkstatt-Treff Mecklenheide

Das sind 30 Jahre
Hoffnung,
dass jemand da ist,

- der einem Arbeitslosen, auch
nach der hundertsten
abgelehnten Bewerbung,
durch sinnvolle Arbeit
wieder Mut und
Selbstbestätigung gibt.

- der Arbeitslosen
durch Qualifikation
zu besseren Chancen
am Arbeitsmarkt verhilft.

- der immer wieder eine gute
Idee hat, wie der Verein durch
seine Arbeit Arbeitslosen und
Bedürftigen helfen kann.

- der es immer wieder schafft,
die finanziellen Mittel
bereitzustellen, um die guten
Ideen auch umzusetzen.

Ich hoffe es wird den
Werkstatt-Treff Mecklenheide
mit seinen Stöber-Treffs noch
lange geben, denn ohne ihn
würde ein Stück Hoffnung
verschwinden.

Dirk Herzki



Wer das Vorurteil hegt, Arbeitslose seien faul und wollen nicht arbeiten, sollte einmal im WTM vorbeischaun. Hier arbeiten so wundervolle Menschen, die sich freuen eine Chance bekommen zu haben in einer Gemeinschaft von Kollegen mit ähnlichem Schicksal eine sinnvolle Arbeit zu leisten. Ich freue mich mit meiner Tätigkeit in der Sozialen Arbeit die Teilnehmer in ihren Belangen unterstützen zu können.

Da ich mich mit den Werten und Zielen des WTM nicht nur beruflich sondern auch privat identifiziere, lag ein Vereinsbeitritt auf der Hand. Eine Entscheidung, die ich definitiv nicht bereue. Dem WTM wünsche ich viel Glück und die Möglichkeit seine Arbeit noch viele Jahre erfolgreich fortsetzen zu können.

Gaby Gassmann

Als ich im WTM als Sozialpädagogin arbeitete und dort für Teilnehmer in den unterschiedlichen Maßnahmen zuständig war, bin ich Mitglied des Vereins geworden. Damals waren wir eine relativ kleine Runde, die sich jedoch im Laufe der Zeit vergrößerte. Auch der WTM vergrößerte sich in dieser Zeit, der Stöber-Treff eröffnete und es wurde umgezogen.

Die Arbeit des WTM kenne ich schon seit über 13 Jahren, so konnte ich erfahren, dass viele Mitarbeitende immer wieder gern dort hinkommen. Sie fühlen sich dort aufgehoben und nehmen auch später nach Maßnahmeende an Veranstaltungen teil oder engagieren sich ehrenamtlich für den Verein, auch können sie sich weiterhin bei einer Sozialpädagogin Rat holen. Die regelmäßigen Stammtische und die Weihnachtsfeier tragen sicherlich auch zu diesem „wir gehören dazu“ Gefühl bei.

Elke Krämer



Unser Jubiläumskochen am 8. Mai 2014 im Stöber-Treff Hainholz

Auftaktveranstaltung
zum 30-jährigen Vereinsjubiläum

Die im WTM arbeitenden Menschen sind bunt zusammen gewürfelt. Alle Bevölkerungsschichten, viele Volksstämme und Nationalitäten, jedes Alter und Geschlecht ist hier in irgendeiner Weise vertreten. Eine Sammlung der beliebtesten Rezepte soll dies zeigen.

Zum Jubiläumskochen wurden diese Rezepte ausprobiert. Es wurde gekocht, gebacken, angerichtet, erklärt und natürlich gegessen.

Es hat viel Spaß gemacht!



Unsere Meisterköche: (vlnr) Margot S., Elke H., Seda G., Linda S., Marion M., Harry L., Torsten A., Mike M., Monika K., Jessica S., Alina K., Maryna K.

Ingo H. arbeitet schon lange im WTM. Jetzt ist er Mitarbeiter im Bereich soziale Medien. Er kocht gern in Gesellschaft, nur nicht allein. Früher hat er viel zusammen mit seinem Schwager gekocht und dazu ein paar Flaschen geleert. Das aufwendigste war immer die Weihnachtsgans. Aber wenn die dann gan(s)z gut gelungen war, dann hatte sich der Aufwand schließlich gelohnt. Und es hat dann auch richtig gut geschmeckt. Heute hat er nicht gekocht, aber gegessen, Probe gegessen. Denn schließlich muss ja immer jemand gerne essen, was mit Liebe, Freude, Begeisterung gekocht und zubereitet wird. Alles hier hat hervorragend geschmeckt! Viel besser, als das Fertigessen, das er sonst meist für sich allein ganz fix zubereitet. Und jede Menge Anregungen hat er mitgenommen:

Selbst wer von den angebotenen Gerichten nur kleine Portionen kostete, musste, angesichts des reichen Angebots, spätestens bei Kuchen und Nachspeisen kapitulieren. Von pikant über schmackhaft, von süß bis lecker war alles dabei. Hier ging am Abend niemand hungrig nach Hause und wer von den geladenen Kollegen diesen Schmaus verpasst hatte, war zu bedauern. Aber alles diente dem „höherem Zweck“, aus den Köstlichkeiten per Voting die besten Gerichte für dieses Buch zu küren, auf dass sie in alle Ewigkeit nachgekocht und -gebacken werden können!



Maultaschen

Brühe

1 kg Rindfleisch
(Beinscheiben oder Schulter)
500 g Suppenknochen
1 Bund Suppengemüse
1 Zwiebel
Stiele von einem Bund Petersilie
ca. 3 l kaltes Wasser

Die Zwiebel schälen und halbieren, in einem großen Topf mit den Schnittflächen nach unten ohne Fett auf mittlerer Stufe braun anrösten. Das Wasser hinzugeben, das Fleisch und die Knochen einlegen und bei kleiner Stufe ca. 1 Std leicht kochen lassen. In der Zwischenzeit das Suppengemüse schälen, in grobe Stücke teilen (die Petersilienstiele nur grob hacken), in den Topf geben und 1 weitere Stunde köcheln lassen. Den entstehenden Schaum immer wieder abschöpfen, damit die Brühe klar bleibt. Nach ca. 2 Stunden das Fleisch herausnehmen und die Brühe durch ein feines Sieb in einen zweiten Topf gießen. Das ganze mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Wer möchte kann das Fleisch in kleine Würfel schneiden und als Einlage verwenden.

3 Laugenbrötchen
1 Milchbrötchen
ca. ¼ l Milch
5 Eier, 1 Zwiebel
1 kg gemischtes Hackfleisch
½ Bund frische Petersilie
Salz, Pfeffer

Füllung

Die Brötchen in der Milch einweichen und klein drücken. Hackfleisch, Eier und Gewürze dazu mischen. Die Zwiebel klein schneiden, in der Pfanne dünsten, abkühlen lassen und dazu geben. Petersilie fein schneiden und ebenfalls dazu geben. Die fertige Fleischmischung etwas ziehen lassen. Zur Kontrolle, ob der Mett-Teig richtig gewürzt ist, eine kleine Hackkugel rollen und in kochendem Wasser sieden lassen und kosten.

300 g Weizenmehl
200 g Hartweizengrieß
6 Eigelb, 1 Ei, 2 TL Öl
3 EL Wasser
1 Prise Salz

Nudelteig

Mehl, Salz und Grieß in eine Schüssel geben. Eine Mulde bilden und die Eier zugeben. Von außen nach innen zu einem glatten Teig kneten. Der Teig muss so lange geknetet werden, bis er glatt ist und sich von der Schüssel löst. Dazu kann auch eine Küchenmaschine verwendet werden. Jetzt das Öl einarbeiten.

Den Teig zu einer Kugel formen und oben kreuzweise einschneiden und etwas auseinander ziehen. Das ist nötig damit der Teig sich entspannen kann. Maultaschenteig in eine Folie einpacken und mindestens eine Stunde im Kühlschrank ruhen lassen. Arbeitsplatte mit wenig Mehl einstreuen und den Teig, ohne ihn noch mal zu kneten, mit dem Rollholz dünn zum Quadrat oder Viereck ausrollen. (Sobald der Teig wieder geknetet wird, wird er zäh und muss wieder entspannen.)

Den Teig für die Maultaschen in Quadrate schneiden. In die Mitte eines Quadrates das zubereitete Mett und darauf ein Teigquadrat geben. Die Maultaschen am Teig von allen Seiten gut andrücken. Die fertig geformten Maultaschen kommen in die fertige nur leicht köchelnde Brühe. Je nach Größe der Maultaschen dauert die Garzeit 15 bis 20 Minuten.

Tipp: Den Nudelteig fertig kaufen, gibt es abgepackt in 500 Gramm fix und fertig. Man sollte ihn vor dem Verarbeiten gut mit Milch oder Eigelb einstreichen.



Baden-Württemberg

... ist im Süden Deutschlands. Elke H. stammt von dort und hat uns dieses Rezept von ihrer Mutter und Großmutter mitgebracht. Maultaschen isst man dort mittags oder abends entweder als Hauptspeise oder als Vorspeise. Sie machen sehr viel Arbeit, obwohl man durchaus den Teig fertig kaufen kann.

Elke ist als Anleiterin im Büro für die Koordinierung und Planung der Aufträge verantwortlich. Und hätte sie nicht aus Süddeutschland ihre Fröhlichkeit mitgebracht, dann wäre die Arbeit hier nicht halb so lustig. Sie hätte sich dann wohl auch kaum so viel Arbeit für ihre Kollegen gemacht!





Antipasti



Champignons in Balsam-Essig

500 g Champignons
2 Knoblauchzehen
3 EL Olivenöl
300 ml Gemüsebrühe
3 EL Balsamico-Essig
½ Bund Petersilie, Salz, Pfeffer

Die Champignons putzen und in gleichgroße Stücke schneiden, danach den Knoblauch und die Petersilie fein hacken. Das Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und die Pilze und den Knoblauch darin braten und mit der Gemüsebrühe ablöschen. Den Balsamico-Essig und die Petersilie dazu geben, gut durchmischen und 2 Stunden ziehen lassen. Das ganze mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Peperonata

4 Paprikaschoten
(verschiedenfarbig)
200 g Rucola-Salat
1 rote Zwiebel
Saft einer halben Zitrone
1 EL Honig
2 EL Olivenöl
Salz, Pfeffer

Die Paprika vierteln, entkernen und im Ofen rösten bis sich die Haut löst (Blasen wirft), danach enthäuten und in mundgerechte Stücke schneiden. Den Rucola-Salat zerkleinern und unter die Paprika mischen. Die Zwiebel in feine Würfel schneiden und mit dem Zitronensaft, Honig, Olivenöl, Salz und Pfeffer zu einer Marinade vermischen und über der Paprika verteilen.

Geröstete Auberginen

1 große Aubergine
Saft einer halben Zitrone
2 Knoblauchzehen
½ Bund Petersilie
Olivenöl
Salz, Pfeffer

Die Aubergine in Scheiben schneiden, mit Salz bestreuen und Wasser ziehen lassen. Danach trocken tupfen und von beiden Seiten in Olivenöl anbraten. Die Petersilie und den Knoblauch fein hacken und mit dem Zitronensaft, Olivenöl, Salz und Pfeffer zu einer Marinade vermischen und auf den Auberginenscheiben verteilen.

Zucchini mit Tomatensugo

4 Zucchini
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
1 kleine Dose Tomaten
Peperoni
Salz, Pfeffer, Oregano
Kirschtomaten
Rucola-Salat

Die Zucchini in Scheiben schneiden, mit Salz bestreuen und Wasser ziehen lassen. Danach trocken tupfen und von beiden Seiten in Olivenöl anbraten. Den Knoblauch und die Zwiebel in feine Würfel schneiden und in Olivenöl andünsten, mit den Tomaten aufgießen und nach Geschmack mit Salz, Pfeffer und Oregano abschmecken. Das Sugo auf Rucola-Salat anrichten und mit Kirschtomaten garnieren.



italienische Antipasti

... empfiehlt Küchenchef Peter F. heute. Er war 12 Jahre im Deutschen Tennisverein als Leiter der Restaurantküche tätig und verantwortlich für kalte und warme Buffets. Sein Chef war damals ein Halbtaliener, der ihm nicht nur vom italienischen Essen vorgeschwärmt, sondern ihm auch viel davon beigebracht hat. Und zu den vielen hier angebotenen warmen Gerichten fehlt nach seiner Erfahrung noch ein bisschen italienische Vorspeise.





Zucchini-Gemüse

6 Zucchini
4 Zwiebeln
8 Knoblauchzehen
Ingwer
2 Chilischoten
2 Tomaten
Salz, Pfeffer
Jeera (das ist eine Kümmelart)
Currypulver
Cayennepulver
Kitchen King (indische Gewürzmischung)

Zucchini schälen und in Scheiben schneiden, danach gut waschen. Zwiebeln, Knoblauch, Ingwer und Chili in feine Würfel schneiden. Etwas Öl in einem Topf erhitzen, 1 TL Jeera und die Würfel von Zwiebeln, Knoblauch, Ingwer und Chili hinzugeben und goldgelb anbraten. Das Ganze mit Salz, Pfeffer und Currypulver abschmecken. Zucchinischeiben in den Topf geben und gut durchmischen, je ½ TL Cayennepulver und Kitchen King dazugeben und durchrühren. Tomaten in Würfel schneiden und in den Topf geben, das Ganze ca. 20 Minuten garen lassen.





Indien

... ist so weit weg von Europa, dass viele Menschen nur eine sehr vage Vorstellung von diesem Land haben. Zucchini auf indische Art sind eine Spezialität aus Nordindien. Dort isst man dieses Gericht entweder mittags oder abends, denn man isst dort sowohl mittags als auch abends warm. Dafür gibt es vor allem Gemüse. Fleisch wird eher selten gegessen.

Margot S. arbeitet im WTM im Bereich Alltagsbegleitung. Ihr Mann ist Inder, und er kocht in der Woche, wenn Margot arbeitet. Am Wochenende kocht Margot. Und es gibt viel häufiger indisches Essen als deutsches, denn sie findet es einfach gesünder als die deutsche Küche. Das Essen wird auf geteilten Tellern angerichtet: In die Mitte kommt Fladenbrot, das mit Salat verziert wird. Drumherum werden die verschiedenen Gerichte angeordnet.



Taboulé

2 Bund Petersilie
10 Tomaten
Zitronensaft
Salz
2 EL Bulgur
1 EL Pflanzenöl

Die Petersilie fein hacken, die Tomaten in feine Würfel schneiden und beides in eine Schüssel geben. Den Bulgur und das Öl hinzufügen, alles miteinander verrühren und mit Salz und Zitronensaft abschmecken.

Astrid B. hat fast 4 Jahre bei der Familie ihres Mannes im Libanon gelebt. Dort hat sie natürlich viel von der libanesischen Lebensweise kennen gelernt. Und dazu gehört natürlich das Essen. Taboulé ist ein Petersiliensalat, der zu jeder Tageszeit passt und sowohl als Hauptspeise als auch als Beilage oder Vorspeise gereicht werden kann. Er ist ein landestypisches Gericht, ebenso wie Leli Liban (siehe Seite 116) als Nachspeise. Letzteres wird z.B. auch zu Ramadan gegessen. Dieses Rezept stammt aus Beirut und schmeckt besonders gut zum typisch starken arabischen Kaffee.





Zigaretten- und Hirsebällchen

Zutaten für 4 Personen

Zigarettenbörek

Yufka Teigblätter gibt es fertig in Dreiecksform zu kaufen, evtl. unter Filoteig suchen.

200 g Schafskäse
1 Packung Yufka Teigblätter
1 Bund Petersilie
ca. 250 ml Sonnenblumenöl
kaltes Wasser

Die Petersilie fein hacken, danach den Schafskäse mit einer Gabel fein zerdrücken und die Petersilie untermischen. Die Teigdreiecke ausbreiten und auf die abgerundete Seite jeweils 1TL der Käse-Petersilienmischung verteilen. Die Seiten des Teigs leicht einschlagen und dann wie eine Zigarette fest einrollen. Die Spitze vom Teig mit etwas Wasser einpinseln und an die Röllchen kleben. In einer hohen Pfanne oder Topf ca. 3-4cm vom Sonnenblumenöl stark erhitzen und die Böreks darin goldbraun ausbraten, auf Küchenpapier entfetten und heiß servieren.

Hirsebällchen

200 g Hirse
400 ml Wasser
300 g Kartoffel mehlig kochend
50 g geriebenen Käse, z.B. Parmesan
2 Eier
Gewürze (z.B. Salz, Pfeffer, Curry, Muskat)
heißes Öl

Hirse heiß waschen und danach in 400 ml Wasser 5 Minuten kochen und anschließend 10 Minuten ziehen lassen. Kartoffeln schälen, ca. 20 Minuten weich kochen und anschließend zerdrücken. Hirse, Kartoffeln, Eier und Käse mit den Gewürzen zu einer festen Masse verkneten, zu Bällchen formen und im heißen Öl goldbraun backen





Seda G.

... stammt aus der Türkei und ist im WTM im Bereich Hauswirtschaft tätig. Sie hat ihren Kollegen bereits häufiger Kostproben aus der türkischen Küche mitgebracht. Börek und Hirsebällchen sind typisch türkische Vorspeisen, die zu jedem Essen einfach dazu gehören, egal ob in der Großstadt oder auf dem Land.



Süßes Reisgericht mit Pakora-Puffer

Pakora-Puffer

3 Kartoffeln (festkochend)
2 Zwiebeln
2 Peperoni
2,5 TL Salz
1,5 TL Chili
1 Bund frischen Koriander
1,5 TL Kümmel
1 Prise Kurkuma
300 g bis 500 g Kichererbsenmehl

Kartoffeln schälen und fein zerschneiden. Zwiebeln halbieren und in (halbe) Ringe schneiden. Peperoni klein schneiden, mit Salz, Chili, klein geschnittenem Koriander, Kümmel und Kurkuma mischen. Kichererbsenmehl mit einer Tasse Wasser zu einem Brei vermengen. Dann mit den Kartoffeln, Zwiebeln und der Gewürzmischung verrühren und abgedeckt 30 bis 60 Minuten ziehen lassen. Danach Puffer formen und in heißem Öl 3 bis 4 Minuten braten. Die fertigen Puffer mit Joghurtsoße servieren.

Süßes Reisgericht

1 Glas Basmati-Reis
30 g bis 100 g Butter
Samen von 4 Kardamomkapseln
1 Glas Zucker
Lebensmittelfarbe: grün, gelb, rot, lila

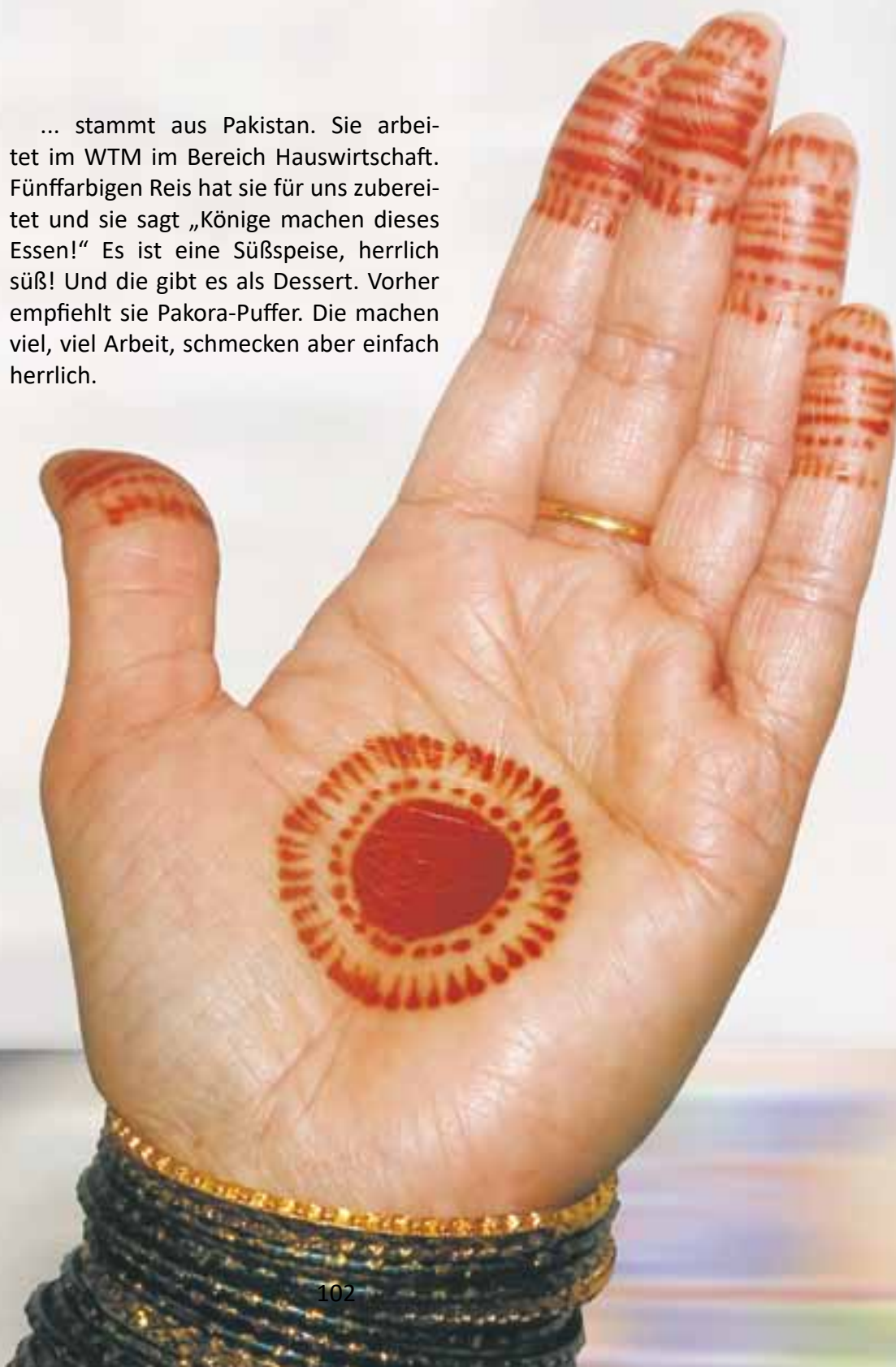
*Zur Dekoration:
kandierte Kirschen,
Zitronenschale,
Rosinen,
halbe Mandeln*

Reis 5 bis 7 Minuten kochen und abgießen. Butter schmelzen, Kardamom und die Hälfte vom Reis dazu geben. Zucker in der Pfanne auflösen. Die andere Hälfte vom Reis dazugeben und köcheln lassen, bis der flüssige Zucker aufgesaugt ist. Den süßen Reis in vier Teile aufteilen und jeweils mit der Lebensmittelfarbe mischen. Den fertigen Reis abdecken und ggf. fertig ausquellen lassen. Nach dem Abkühlen je nach Belieben die verschieden farbigen Reissorten mischen und dekorieren.



Tahira A.

... stammt aus Pakistan. Sie arbeitet im WTM im Bereich Hauswirtschaft. Fünffarbigen Reis hat sie für uns zubereitet und sie sagt „Könige machen dieses Essen!“ Es ist eine Süßspeise, herrlich süß! Und die gibt es als Dessert. Vorher empfiehlt sie Pakora-Puffer. Die machen viel, viel Arbeit, schmecken aber einfach herrlich.







Blintschiki, gefüllt mit Fleisch oder Quark

Blintschiki (russische Pfannkuchen)

500 ml Milch
5 Eier
1 EL Sonnenblumenöl
½ TL Salz, 1 TL Zucker
10 EL Mehl
Butter zum Bestreichen

Milch, Eier, Zucker mit einem Handmixer vermengen und das Mehl nach und nach zufügen, danach 1 EL Öl hinzugeben und noch mal gut durchrühren.

Den Teig 10 Minuten ruhen lassen und anschließend mit einem Löffel durchrühren.

Eine heiße Pfanne hauchdünn mit Öl bestreichen und den Teig ausbacken (ca. 1 Schöpflöffel pro Blintschiki). Dann den fertigen Blintschiki mit Butter bestreichen.

Fleischfüllung

400 g Hackfleisch
100 g gekochter Buchweizen
1 große Zwiebel
Öl zum Anbraten

Die Zwiebel fein hacken und in einer heißen Pfanne mit Öl glasig braten. Dann das Hackfleisch hinzufügen und fertig braten. Zum Schluss den Buchweizen dazugeben.

Die Masse mit einem Löffel in die Mitte des Blintschikis geben, danach wie einen Umschlag falten und von beiden Seiten anbraten.

Quarkfüllung

300 g Sahnequark
2 EL Zucker
1 Ei
150 g trockene Pflaumen oder Rosinen
Vanille
Rum

Den Sahnequark mit dem Zucker verrühren. Danach das Ei, Pflaumen oder Rosinen hinzugeben und durchmischen, mit Vanille und Rum abschmecken. Die Masse mit einem Löffel in die Mitte des Blintschikis geben, danach wie einen Umschlag falten und von beiden Seiten anbraten.



Blintschiki,

... das sind hübsche kleine Blinis. Und das wiederum sind Pfannkuchen, wie sie in Russland gebacken werden. Blintschiki sind unglaublich beliebt, weil sie einfach zu jeder Mahlzeit passen! Sie werden hauchdünn in einer mit Öl ausgestrichenen Pfanne gebacken und heiß mit zerlassener Butter bestrichen. Man isst sie heiß. Jeder kann sie nach seinem Geschmack füllen. Beispielsweise schmecken sie herrlich, wenn man sie zusammen gerollt in Marmelade oder Honig tunkt. Sie schmecken aber auch ausgezeichnet mit Fleisch und Zwiebel oder mit Kaviar und Buchweizen oder einfach mit saurer Sahne gefüllt. Bei vielen sind sie ein typisches Faschingsessen. Davon wird jeder satt!

Alina K. stammt aus Nowosibirsk (Russland) und hat schon als Kind genauso gerne Blintschiki gegessen, wie später ihre Kinder. Jetzt arbeitet sie als Sozialpädagogin im WTM.





Matjes im Pelzmantel

Schichtsalat

2 Matjesfilets
3-4 Kartoffeln
2-3 Rote Beete
2 Karotten
1-2 Zwiebeln
3 Eier
Mayonnaise oder Remoulade

Marinade

Salz
4-6 EL Essig
100 ml Wasser
1TL Zucker

Kartoffeln, rote Beete und Karotten mit Schale kochen (die Kartoffeln können mit den Karotten zusammen gekocht werden). Das gekochte Gemüse abkühlen lassen, dann schälen und separat grob reiben. Die Zwiebeln schälen und in feine Würfel schneiden, danach die Zutaten für die Marinade miteinander verrühren und die Zwiebelwürfel hinzu geben (Die Marinade sollte die Zwiebelwürfel komplett bedecken). Die Matjesfilets in kleine Würfel schneiden. Eier kochen, abkühlen lassen, pellen und in kleine Würfel schneiden. Das Schichten der einzelnen Zutaten sollte folgendermaßen erfolgen: Als erstes eine Schicht Rote Beete, danach eine Schicht Kartoffeln und diese mit Mayonnaise bestreichen. Als nächstes folgen die Matjeswürfel und darauf die eingelegten Zwiebeln, die ebenfalls mit Mayonnaise bestrichen werden. Nun folgt eine Schicht aus Eiern und Karotten und wieder Mayonnaise. Danach die restlichen Kartoffeln auftragen. Als letztes kommt eine Schicht aus geriebener Rote Beete, die mit Mayonnaise bestrichen wird. Die Reste der einzelnen Zutaten kann man zur Dekoration verwenden. Den fertigen Salat 1-2 Stunden bei Raumtemperatur ziehen lassen und bis zum Servieren im Kühlschrank lagern.







Matjes

... kennt jeder in Norddeutschland – aber Matjes im Pelzmantel ist eine vollkommen neue Variante, die Maryna aus ihrer Heimat, der Ukraine vorstellt. Als Schichtsalat mit viel Gemüse und Sahne ist er ein Hingucker bei jedem Buffet. Er gilt seit Jahrzehnten oder vielleicht auch schon viel länger auch in Russland als preisgünstige kalte Vorspeise zum Festmenü (Fleisch war früher immer teurer) und erfordert eine zeitaufwendige Vorbereitung.

Maryna K. ist heute Anleiterin in der Buchhaltung. Sie kennt dieses Gericht seit ihrer Kindheit aus der Familie. Sie hat festgestellt, dass es viel schneller aufgegessen als hergestellt war. Die dazugehörige Dekoration bestand aus einem Brotkörbchen, das ein Haus mit einer glücklichen Familie darstellt. Abgebildet ist ein Hufeisen als Glücksbringer und eine Getreideähre zum Zeichen für ausreichend Essen. Es dient als Schutz für Haus, Hof und Familie zur Abwehr alles Bösen.



Feijoada

schwarzer Bohneneintopf

- 1 kg schwarze Bohnen
- 1 kg Rippchen
- Wurst (Cabanossi oder Mettenden)
- je 1/2 rote, grüne und gelbe Paprika
- 3 Tomaten
- 4 Zwiebeln
- 3 Lorbeerblätter
- 2 Knoblauchzehen
- glatte Petersilie
- Paprikapulver
- Pfeffer

Reis als Beilage

Die Bohnen über Nacht einlegen. Nach dem Einlegen die Bohnen gründlich waschen und zusammen mit den Rippchen, der Wurst, den Lorbeerblättern und den Knoblauchzehen in einem großen Topf mit Wasser bedecken und kochen. Die Paprika entkernen und in Würfel schneiden. Die Tomaten und Zwiebeln vierteln. Wenn die Bohnen fast weich sind die Paprika, Tomaten und Zwiebeln hinzugeben und noch ca. 15 Minuten köcheln lassen. Mit Paprika, Pfeffer und Petersilie würzen und abschmecken.



Feijoada

... ist Eintopf aus schwarzen Bohnen und wird im Norden Brasiliens gegessen. Bei keinem Fest darf er fehlen! Obwohl eigentlich ein Reste-Essen, gehört er traditionell zum Festessen. Feijão heißt Bohne. Und Bohnen wachsen in Brasilien überall. Marion M. arbeitet als Sozialpädagogin im WTM und bringt immer mal Gebäck für Mitarbeiter und Kollegen mit. Sie hat Feijoada kennen gelernt, als sie ihre brasilianischen Freunde besucht hat.

Zunächst wird Brühe in kleine Tassen gefüllt und ausgelöffelt. Dazu trinken die Herren Cachaca, am besten selbst gebrannt oder welchen aus der Region, in der man eben gerade is(s)t. Die Damen trinken den Cachaca nicht pur, sondern eher als Caipirinha. Nach ein paar Runden Brühe und Cachaca folgt dann die Feijoada. Dazu trinkt man keinen Schnaps mehr, sondern eher Bier, oder Wasser.





Leli Liban

15 Zwieback
2 Becher Zucker
Zitronensaft
Rosenwasser
Orangenblütenwasser
1300 ml Milch
9 EL Speisestärke
200 g Kokosraspel
Pistazien und Mandeln nach Geschmack

Den Zwieback als Boden in der Auflaufform verteilen. Einen Becher Wasser mit zwei Bechern Zucker in einem Topf verrühren, dazu ein paar Spritzer Zitronensaft und jeweils 1 EL Rosen- und Orangenblütenwasser geben und auf kleiner Stufe ca. 10 Minuten kochen. Den heißen Zuckersirup über den Zwieback gießen bis dieser weich wird. Einen Liter Milch zum Kochen bringen, während dessen 300 ml Milch, 3 EL Rosenwasser, 3 EL Orangenblütenwasser, 1 EL Zucker und 9 EL Speisestärke in einer Schüssel miteinander verrühren. Das Gemisch unter die heiße Milch rühren und anschließend auf dem Zwieback verteilen. Den Belag mit Kokosraspeln bestreuen und nach Bedarf mit Mandeln und Pistazien verzieren.





Tiramisu

5 Eier
 500 g Mascarponecreme
 100 g Zucker
 1 große Packung Löffelbiskuit
 Prise Salz
 ca. 250 ml Espresso oder sehr starker Kaffee

*Tipp: zum Verfeinern
 des Espresso 2 Esslöffel
 Amaretto hinzufügen
 und umrühren.*

Espresso kochen und abkühlen lassen. Eigelb und Eiweiß voneinander trennen und jeweils in eine große Schüssel geben. Mit Hilfe des Mixers das Eigelb und den Zucker zu einer cremigen Masse vermischen. Die Mascarponecreme zu der Ei-Zucker-Masse (Handmixer auf kleiner Stufe) so lange untermengen, bis keine Klumpen von der Mascarpone zu sehen sind.

Eine Prise Salz zum Eiweiß geben und mit dem Handrührgerät steif schlagen bis es nicht mehr aus der Schale rutschen kann.

Die Löffelbiskuits bis zur Hälfte in den abgekühlten Espresso tauchen und mit der trockenen Seite den gesamten Boden der Auflaufform bedecken.

Mit einem Schneebesen vorsichtig den Eischnee unter die Mascarpone-Eigelb-Zucker-Masse heben. Einen Teil der Creme auf die getränkten Löffelbiskuits geben und gleichmäßig verteilen (die Creme sollte ca. 5 mm höher als die Löffelbiskuit reichen). Hierauf kommt eine Schicht mit getränkten Löffelbiskuits und darauf wieder die Creme. Danach sollte die Form abgedeckt mindestens sechs Stunden im Kühlschrank aufbewahrt werden.

Vor dem Servieren mit einer kräftigen Schicht Backkakaopulver bestreuen (mit einem Löffel durch ein Teesieb). Mit einem Messer die gewünschte Portionsgröße zuschneiden und servieren.





Torsten A.

... arbeitet im Büro und er hasst backen. Erst recht hat er keine Lust Desserts oder Süßspeisen zu machen, denn er sagt: „da muss man ganz genau arbeiten, abwiegen ist schrecklich“. Aber Tiramisu geht ganz leicht. Nur den Zucker sollte man abwiegen, damit es zum Schluss nicht zu süß wird. Torsten brauchte vor ein paar Jahren ein Dessert, als seine Schwiegermutter sich zu Weihnachten angesagt hatte. Eine italienische Freundin hat ihm dafür das Rezept aufgeschrieben. Am Ende hat sie geschrieben: „Espresso/Kaffee erst abkühlen lassen, sonst verbrennst du dir beim Eintauchen des Biskuits die Finger!“ Er hat dann festgestellt, dass Tiramisu viel leichter zuzubereiten ist, als immer behauptet wird. Und es schmeckt nicht nur als Dessert zum deutschen Weihnachtsessen!



Käsekuchen

- 200 g Margarine
- 250 g Zucker
- 1 Paket Vanillezucker
- 6 Eier
- 1 kg Quark (Magerquark)
- 1 EL Zitronensaft
- 100 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- Fett für die Backform

Margarine, Zucker, Vanillezucker und Eier in eine Schüssel geben und mit dem Handmixer gut verrühren. Magerquark, mit Backpulver vermischtes Mehl und Zitronensaft hinzufügen und ebenfalls gut verrühren. Alles in eine gefettete Springform füllen. Im vorgeheizten Backofen bei 170°C auf der mittleren Schiene etwa 60 Minuten backen. Stäbchenprobe machen. Wenn der Kuchen zu dunkel wird, rechtzeitig mit Alufolie abdecken.





Mike M.

... hat Käsekuchen mitgebracht. Es ist sein Lieblingskuchen zum Nachmittagskaffee. Das Rezept hat er sich im Internet gesucht, als er sich nach seinem Einzug in seine neue Wohnung vor einem Jahr im WTM einen Elektroherd gekauft hatte. Dieser hat eine Backröhre und Mike wollte endlich auch mal selber Kuchen backen. Sonst kocht und bäckt er als Mitarbeiter in der Kantine für seine Kollegen. Mike ist in Hannover geboren und liebt Kuchen. Das Rezept klang gut, war einfach und der Versuch hat auf Anhieb geklappt! Der Kuchen schmeckt sehr gut! Wenn er seine Mutter besucht, bäckt er ihr jetzt ab und zu einen Käsekuchen. Sie hat ihn gelobt und gesagt: Dieser Kuchen schmeckt besonders lecker! Und das nicht nur, weil Mike den Kuchen noch mit Mandarinen oder Kirschen verfeinert!



Berliner Käsekuchen

Teig

400 g Mehl
200 g Zucker
2 Prisen Salz
4 Eigelb

250 g kalte aber streichfähige Butter

Belag

200 g weiche Butter
250 g Zucker
Zitronensaft
4 Eier
1 kg Quark mit 20% Fettgehalt

Alle Zutaten für den Teig gut vermischen und mit kühlen Händen zu einem glatten Teig kneten. Für den Belag Butter, Zucker und Zitronensaft schaumig schlagen. Die Eier trennen und die Eigelbe zu der Butterzuckermischung geben und verrühren. Danach den Quark dazugeben und alles gut vermischen. Die Eiweiße zu Eischnee schlagen und vorsichtig unter die Masse heben. Den Teig ausrollen, auf ein Backblech legen und mit einer Gabel einstechen. Die Quarkmasse auf dem Teig verteilen und glatt streichen. Das Ganze in einen mit 180 Grad vorgeheizten Ofen ca. 1 Std backen. Während der Backzeit 2 Eigelb und 2 EL Sahne miteinander verrühren und ca. 15 Minuten vor Ende der Backzeit die Oberfläche damit bestreichen (gibt eine knusprige Oberfläche, muss aber nicht gemacht werden).





Wer fleißig arbeitet,

... der isst auch gerne und mit viel Appetit. Dem tragen die Mitarbeiter unserer Kantine gern Rechnung: Monika K. bäckt gern Käsekuchen und alle Mitarbeiter freuen sich. Das Backen ist für sie nicht Arbeit, sondern Freude. Zuhause würde sie keinen Kuchen backen, da ist sie alleine und alleine hat sie keine Freude daran. Wenn sie aber von allen Lob für den herrlichen Kuchen bekommt, dann hat sie gleich am nächsten Tag wieder Lust dazu. Und alle bestätigen: Wenn Monika bäckt, dann ist der Kuchen ganz schnell weg.



Monkey Bread

Teig

400 g Weizenmehl (Typ 405)
ca. 50 g Mehl für die Arbeitsfläche
1 TL Salz
30 g Butter
240 ml Milch
80 ml warmes Wasser
1 Päckchen Backpulver
50 g Zucker

Lasur

200 g brauner Zucker
2 TL gemahlener Zimt
120 g Butter

Mehl und Salz in einer großen Schüssel mischen. Butter schmelzen, Milch dazugeben und erwärmen. Zucker, Wasser und Backpulver einrühren (Schneebeisen), kurz stehen lassen und über die Mehlmischung geben. Mit einem Holzlöffel solange rühren, bis der Teig klumpig wird. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. 10 Minuten durchkneten. Der Teig muss glänzend und elastisch sein. Die Rührschüssel etwas mit neutralem Speiseöl einfetten, den Teig hinein legen und mit den öligen Händen kurz die Oberfläche einölen. Die Schüssel mit einem Handtuch abgedecken und den Teig ca. 15 Minuten ruhen lassen. In der Zwischenzeit für die Lasur braunen Zucker und Zimt vermischen und Butter schmelzen lassen (etwas anbräunen). Eine Gugelhupfform oder Frankfurter-Kranz-Form einfetten und bereitstellen. Eine „normale“ Springform mit Kranzkuchen-Einsatz würde auch funktionieren, ist aber nicht 100% dicht, deshalb beim Backen ein Backblech (mit Backpapier) darunter stellen.

Teig aus der Schüssel auf die mit Mehl bestäubte Arbeitsfläche geben und mit den Händen zu einem ca. 30 x 30 cm große Rechteck klopfen. Dieses in 6 etwa gleichgroße Streifen schneiden und die einzelnen Streifen nochmals in 6 gleichgroße Stücke teilen. Die einzelnen Stücke sofort voneinander trennen, da sie sonst wieder zusammenkleben.

Die einzelnen Teigstücke in die geschmolzene Butter tauchen und im Zimtzucker wälzen. Die Stücke in der Backform schichten. Den Ofen auf 175°C vorheizen und dann das Monkey Bread 30-35 Minuten backen lassen.

5 Minuten in der Form abkühlen lassen (aber nicht länger, sonst klebt das abkühlende Karamell zu sehr an der Form), stürzen und aus der Form nehmen.



Monkey Bread

... wird in Michigan gebacken. Das ist einer der nordöstlichen amerikanischen Bundesstaaten. Aber alles, was es dort gibt, stammt ja vielleicht ursprünglich aus Europa. Unsere Sozialpädagogin Jessica S. hat es jedenfalls in der Nähe von Grand Rapids kennen gelernt. Das ist eine der größten Städte da. Sie war zu Besuch in einem sehr christlichen Haushalt mit vielen Kindern. Die mussten alle satt werden. Monkey bread gab es als Kuchen oder als Nachspeise zum warmen Abendessen. Es macht sehr satt, macht viel Arbeit, ist aber preiswert. Dazu wird Fanta getrunken oder Sprite, oder Coca Cola, seltener Kaffee oder Kakao. Übrigens: Der Name ist weit weniger appetitlich. Es heißt so, weil die einzeln geformten Würfel aussehen, wie das, was die Affen von sich geben.





WTM-Hauskekse

400 g Mehl
125 g Zucker
2 EL Vanillezucker
1 TL abgeriebene Zitronenschale
250 g kalte Butter
das Gelbe von 2 Eiern

Mehl auf eine Arbeitsfläche geben und in der Mitte eine Mulde formen. Zucker, Vanillezucker, Zitronenschale und Butter in Stückchen darauf streuen. Eigelb in die Mulde geben und alles rasch zu einem glatten Mürbeteig verkneten. Den Teig zu einer Kugel formen, in Folie wickeln und ca. 30 Minuten in den Kühlschrank legen. Zwei Bleche mit Backpapier belegen und den Ofen auf 200 Grad (Umluft 180 Grad) vorheizen. Den Teig in Rollen von ca. 4 cm Durchmesser formen und in Scheiben von ca. 3 mm Stärke schneiden. Die rohen Kekse auf die vorbereiteten Bleche legen und ca. 8 Minuten backen, anschließend abkühlen lassen.



Was ist

... ein deutsches Kaffeetrinken ohne Kekse? Das geht überhaupt nicht! Deshalb hat Linda S., geboren in Hannover, Kekse gebacken nach gutem alten deutschen Rezept. Und die sind richtig schnell zuzubereitet: 10 Minuten Vorbereitung, 10 Minuten ruhen im Kühlschrank (in dieser Zeit füllt Linda den Geschirrspüler) und dann 2 Stunden zum Ausstechen und Backen. Am besten vormittags backen und nachmittags essen, mit Mutter, Ehemann Jürgen oder Kollegen. Das macht allen Freude und ist so simpel! Lecker – lecker – lecker! Übrigens: den WTM-Stempel hat die Holzwerkstatt hergestellt. Und wegen der Sicherheit bleiben die Kekse eine Rarität im WTM: Linda arbeitet in der Helmkestraße 20, und dort kann wegen der zu geringen Raumhöhe in der Kantine kein Backofen aufgestellt werden... .



